

Nr. 132. Hirschberg, Sonnabend den 11. November **1871.**

Deutschland. Berlin, 7. November. (Reichstag.) Der Reichstag erledigte im weitern Verlauf seiner heutigen Sitzung zunächst die Vorlage wegen der Etatsüberschreitungen des Jahres 1870 und das Gesetz, betreffend die Verwendung des Ueberschusses dieses Jahres. Die mitgetheilten Anträge der Budgetkommission wurden im Einvernehmen mit der Reichsregierung mit der Maßgabe genehmigt, daß auf Vorschlag des Abg. Lasker der nur „vorläufige“ Charakter der Genehmigung der Etatsüberschreitungen, deren definitive Gutheißung erst noch von der spätern speziellen Rechnungslegung abhängig ist, ausdrücklich festgestellt wurde. — Die folgende Etatsberathung gab dem Abg. Richter Anlaß, dem schon wiederholt von anderen Seiten laut gewordenen Wunsche nach Mittheilung der Bundesrathsbeschlüsse auch seinerseits Ausdruck zu geben, worauf Präsident Delbrück die Mittheilung wenigstens der auf die Zoll- und Steuerverhältnisse bezüglichen Protokolle des Bundesraths zusagte. Die Etats des Reichskanzleramts, des Rechnungshofes des deutschen Reichs und des Bundesoberhandelsgerichts wurden anstandslos genehmigt. Bezüglich des Dispositionsfonds des Reichskanzleramts beantragte Abg. Richter allerdings noch Verweisung an die Budgetkommission, um eine Scheidung der auf denselben angewiesenen Ausgaben vorzunehmen, da diese theilweise den Charakter ordentlicher und regelmäßiger hätten und also besser auf andere Etatstitel übertragen würden, — das Haus hielt bei der von keiner Seite angefochtenen Nothwendigkeit aller betreffenden Ausgaben aber diese Formalität nicht geboten.

8. November. In seiner heutigen Sitzung gelangte der Reichstag zur dritten Berathung des Antrags Büsing (betreffend die Volksvertretung in den Bundesstaaten). Gegen den Antrag sprach Greil, Abg. Rüssel erklärte es für ein Gebot der Gerechtigkeit, den Forderungen des mecklenburgischen Volkes zu entsprechen. Nachdem noch Römer gegen den Antrag gesprochen, trat der Abg. Bebel auch dagegen auf, weil dem mecklenburgischen Volke mit solchen Verfassungen, wie den überall bestehenden, doch nicht gedient sei. Die **deutsche Reichsverfassung** sei die **reaktionärste** von der ganzen Welt, mit welcher jeder Minister regieren könne, das ist aber dann der reine Cäsarismus. Präsident Dr. Simson: Ich bitte den Redner, nicht in dieser Weise von der Verfassung des deutschen Reiches zu reden; ich werde sonst das Haus auffordern, mich zu autorisiren, dem Redner das Wort zu entziehen. Abg. Bebel: Herr Präsident, ich hoffe, daß es jedem Abgeordneten freisteht, seine Meinung frei zu äußern. Es ist das die einzige Stelle, wo dies geschehen kann. Ich muß, wenn ich beweisen soll, daß der Antrag nichts ist, es beweisen an den bestehenden konstitutionellen Zuständen. Präsident Dr. Simson: Darauf erwidere ich, daß jede Meinungsäußerung innerhalb der Schranken der Geschäftsordnung bleiben muß. Ich habe den Redner mit guter Absicht bis an diese letzten Grenzen der Redefreiheit gehen lassen; wenn er sich aber einbildet, daß das Freiheit ist, gar keine Schranken zu halten, so irrt er sich und er wird diesen Irrthum bald einsehen. Ich werde nicht dulden, daß die Verfassung, unter der wir leben, in dieser Weise zum Gegenstand von Schmähungen gemacht wird. — Abg. Bebel: Herr Präsident, ich habe nicht schärfere Kritik geübt als zur Konfliktszeit von liberaler Seite gegen Herrn von Bismarck. Der Präsident: Heut bin ich aber Präsident und Sie wissen, daß ich meine Macht ausüben werde. Abg. Bebel, nachdem er ein Bild des Parlamentarismus seit 1866 aufgerollt, fährt fort: In den 20 Jahren Parlamentarismus sind die Steuern mehr gewachsen als zur Zeit des Absolutismus, sind die Militärlasten gestiegen: die Verfassungen sind das Stück Papier nicht werth, auf dem sie geschrieben sind . . . Der Präsident: Ich nehme im Interesse des Abgeordneten an, daß er hiermit nicht die Reichsverfassung gemeint hat, sonst würde ich sofort die Autorisation erbitten, ihm das Wort zu entziehen. Ich fordere eine ausdrückliche Erklärung von ihm. Abg. Bebel: Ich habe von Verfassungen im Allgemeinen gesprochen und ich muß gestehen, daß ich auch die

Reichsverfassung gemeint habe. Präsident: Ich frage das Haus, ob ich nunmehr dem Abgeordneten Bebel das Wort entziehen soll und bitte diejenigen, welche dies wollen, aufzustehen. (Eine große Majorität erhebt sich, die Linke bleibt sitzen.) Das Wort ist dem Redner entzogen. Abg. Bebel: Herr Präsident, ich . . . Präsident: Das Wort ist Ihnen entzogen. — Abg. Lasker: Wer die Kommune verherrlicht, wie es Vorredner thut, wer die Macht, die rohe Gewalt über das Gesetz stellt, ist ein Feind des Gesetzes und sein böser Wille muß unterdrückt werden. Das deutsche Volk ist aber stark und gerecht genug, um die Ausschreitungen einiger Phantasten zu ernst zu nehmen. Niemals hat die deutsche Volksversammlung Fußtritte von den Regierungen bekommen. Die Entwickelung geht vorwärts; eine Annäherung greift allerdings Platz zwischen den Anschauungen der Regierung und der liberalen Seite. Mögen doch diejenigen, welche außerhalb unserer gemeinsamen Arbeit hier stehen, ihre Reden so einrichten, daß man an ihren Ernst glaubt und vergißt, wie sie die rohe Gewalt über das Gesetz stellen wollen.

Nach dieser Philippika vertheidigte Lasker sowohl wie Dr. Völk den Antrag Büsing's, der schließlich mit großer Majorität angenommen wurde.

Die Petition der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft, dem Bundesrathe zu empfehlen, Schritte zu thun, daß künftig jede Außercourssetzung von Papieren, die auf den Inhaber lauten, im Wege der Reichsgesetzgebung ungültig erklärt werde, wird nach längerer Debatte dem Reichskanzler mit dem Ersuchen überwiesen, dem Reichstage eine Gesetzvorlage zu machen, worin für Außercourssetzung der auf den Inhaber lautenden Papiere einheitliche Bestimmungen getroffen werden. — Der Antrag Unruh, betreffend die Form der Zählung bei der Abstimmnng, durch Verlassen des Saales statt der namentlichen Abstimmung, wird der Geschäftsordnungskommission zugewiesen. Es folgt hierauf die Berathung des Antrags Kramer auf Rückgewährung der für Unterstützung der Familien der Landwehrmänner und Reservisten von den Communalverbänden gemachten Aufwendungen. Grumbrecht beantragt hierzu auch eine Verfügung betreffs der sonstigen auf dem Gesetz beruhenden Kriegsleistungen. Delbrück acceptirt den Antrag Kramer's, erklärt sich jedoch aus finanziellen Rücksichten gegen den Antrag Grumbrecht. Der Antrag Kramer's wird hierauf mit dem Zusatz Grumbrecht's angenommen.

Berlin. (v. Mühler.) Der „Wes. Z." schreibt man von hier: In parlamentarisch-n Kreisen befestigt sich mehr und mehr die Ansicht, daß der Cultusminister v. Mühler in der bevorstehenden nächsten Session des preußischen Landtags nicht mehr auf der Ministerbank erscheinen werde. Schon die neuliche Bemerkung der Kreuzztg., daß der Minister allerdings ein Unterrichtsgesetz ausgearbeitet habe, daß aber die Vorlegung desselben in der nächsten Session nicht erfolgen solle, hatte diese Deutung gefunden. Es scheint nun, daß in der That die Mühler'schen Entwürfe zu den Vorlagen, die demnächst dem Landtage gemacht werden sollen, namentlich von Seiten des Fürsten Bismarck eine so einschneidende Kritik erfahren haben, daß dem Verfasser derselben kaum etwas anderes übrig bleiben dürfte, als sich, so schwer es ihm auch wird, zum Verzicht auf seinen Ministerposten zu entschließen. Uebrigens ist es ja auch bekannt, daß der Rücktritt des Hrn. v. Mühler schon längst erfolgt wäre, wenn ein Candidat für den dadurch erledigten Posten vorhanden wäre, dem eine gewisse Autorität zur Seite stände. Dieses Mal aber dürfte sich die Nothwendigkeit, einen Nachfolger für Hrn. v. Mühler ausfindig zu machen, nicht mehr umgehen lassen.

— (Ueber die Bewaffnung des deutschen Heeres) wird der „Allgemeinen Militär-Zeitung" aus Berlin geschrieben: „Die wichtigste aller die Ausrüstung des Heeres betreffenden Frage, die der Bewaffnung, ist in den zwei letzten Monaten wesentlich gefördert worden. Es steht nunmehr fest, daß ein neues Gewehr eingeführt werden wird, und da es naturgemäß, etwas Besseres, wie das Zündnadelgewehr, und äußerst wünschenswerth, ja nothwendig ist, auch Besseres wie das Chassepot einzuführen, so hat man sich entschlossen, von allen vorhandenen Gewehr-Arten keins zu nehmen, sondern selbst ein solches aus den bereits bekannten und seit Jahren geprüften Modellen zusammenzustellen. Der Grundsatz: Prüfet Alles und das Beste behaltet", wird nicht im Ganzen, wohl aber in Bezug auf alle einzelnen Theile der neuen Waffe zur Anwendung gelangen.

— („Das ist der Fluch der bösen That" ꝛc.) Herr Lindenberg, der bekannte politische Agent aus der Manteuffel'schen Periode, fungirte in den letzten Jahren als Distrikts-Kommissarius in mehren Städten resp. Distrikten der Provinz Posen, zuletzt in dem Städtchen Neutomysl. Der Kreislandrath, Baron von Richthofen, hat jetzt aber, wie der „Trib." mitgetheilt wird, der Thätigkeit des Herrn ein Ziel gesetzt, indem er gegen seine Amtsführung eingeschritten ist. Lindenberg ist darauf von der Regierung zu Posen von seinem Amte suspendirt worden; die Kriminaluntersuchung gegen ihn, in der es sich um Amtsverbrechen handelt, wird beim Kreisgericht in Grätz geführt.

— (Schillerfeier.) Der Berliner Unions- (deutscher Protestanten-) Verein hält am Freitag den 10. November 6 Uhr Abends zur Feier von Schiller's Geburtstag und der Enthüllung seines Denkmals eine Versammlung im Bürgersaale des neuen Rathauses, zu welcher der Zutritt Jedermann freisteht und in welcher Herr Dr. Schmidt, Redakteur der „Protestantischen Kirchenzeitung", die Festrede über das Thema: Schiller als religiöser Denker, halten wird.

— (Programm.) Das von den städtischen Behörden ausgegebene Programm der Feierlichkeiten bei der Enthüllung des Schiller-Denkmals (10. November, Vormittags

11 Uhr) lautet: 1) Choral. 2) Der Professor Reinhold Begas übergiebt das Denkmal an die Stadt. 3) Der Stadtsyndikus Duncker verliest eine auf die Geschichte des Denkmals bezügliche Denkschrift. 4) Der Oberbürgermeister Seydel giebt das Zeichen zur Enthüllung des Denkmals. 5) Die Enthüllung des Denkmals erfolgt mit Posaunenschall durch den Enkel Schiller's. Schiller's „Lied an die Freude." 7) „Schillermarsch" von Meyerbeer.

— Die hier, wenn auch nicht unter diesem Namen, ins Leben tretende jüdisch-theologische Fakultät soll zu Ostern k. J. eröffnet werden.

— Gutem Vernehmen nach soll die Anlage einer Moseleisenbahn in Angriff genommen werden.

Elbing, 9. November. In der hiesigen Fabrik für Eisenbahnbedarf haben 2000 Arbeiter wegen der Umwandelung der achttägigen Lohnzahlungsfrist in eine vierzehntägige die Arbeit eingestellt.

Köln, 8. November. In der heute stattgehabten Stadtverordnetenwahl der dritten Steuerklasse brachte die liberale Partei ihre sämmtlichen vier Kandidaten gegen die Ultramontanen durch.

Straßburg, 30. Oktober. Hier hat sich endlich ein deutscher Verein unter dem Namen „Eintracht" gebildet. Derselbe hat sein Lokal im Cafe Amsterdam und zählt bereits fast sämmtliche hier ansässige und angestellte Deutsche zu seinen Mitgliedern. Da die Deutschen hier von allen Privatvereinen grundsätzlich ausgeschlossen und so bei der noch immer herrschenden feindseligen Stimmung auf sich selbst angewiesen sind, ist durch die Gründung dieses Vereins einem wahren Bedürfnisse abgeholfen worden.

(D. Allg. Z.)

München, 8. November. Nach der „A. Allg. Ztg." erhielt der Königl. Konservator und Universitätsprofessor Dr. Meßmer eine Zuschrift des erzbischöflichen Ordinariats, in welchem von demselben die Schlußerklärung verlangt wird: ob er auf dem von ihm bereits ausgesprochenen Standpunkt der Nichtanerkennung des vaticanischen Conzils und seiner Beschlüsse verharre. Bekanntlich wurde Dr. Meßmer anläßlich seiner Beichtabnahme des Prof. Zenger vor Monaten suspendirt. — Zuverlässigen Mittheilungen zufolge hat sich bei weitem mehr als die Hälfte der Gemeindemitglieder von Kiefersfelden für ihren verehrten Pfarrer Bernard durch Unterschrift erklärt. Damit widerlegen sich die anderslautenden von klerikaler Seite ausgestreuten Gerüchte.

Oesterreich. Wien, 7. November. Heute fand die feierliche Enthüllung des Denkmals des Kaisers Maximilian in Hietzing in Gegenwart des Kaisers, der hier anwesenden Erzherzogs, der Minister und eines zahlreichen Publikums statt. — Alle Kreise beschäftigen sich mit der Thatsache gewordenen Demissionirung des Grafen Beust. Seit einigen Tagen schon trugen sich die eingeweihten Kreise mit dunklen Gerüchten über eine ernstliche Erschütterung der Stellung des Grafen Beust. Diese Gerüchte bewahrheiten sich vollständig. Am letzten Sonnabend fiel die Entscheidung. Der Kaiser soll nämlich dem Grafen Beust nicht sowohl die Unterbrechung der Hohenwart'schen Ausgleichsaktion als den Umstand förmlich zum Vorwurf gemacht haben, daß des Reichskanzlers Einsprache zu spät erfolgt sei, um eine Kompromittirung der Würde der Krone zu verhüten. Jedenfalls ist gewiß, daß Graf Beust sich genöthigt sah, „aus Gesundheitsrücksichten" die Enthebung von seinem Posten zu erbitten.

8. November. Graf Andrassy hatte heute eine anderthalbstündige Audienz beim Kaiser und hierauf eine längere Unterredung mit Graf Beust. — Die Mittheilung eines hiesigen Abendblattes, daß der Generaladjutant Graf Bellegarde seine Demission gegeben habe, entbehrt der Begründung. — Die heutige „Wiener Zeitung" bringt in ihrem amtlichen Theil eine kaiserliche Entschließung, wonach Graf Chotek von dem Statthalterposten in Böhmen auf seine Bitte in Gnaden enthoben wird. Sicherem Vernehmen nach wird auch der Kabinetsdirektor des Kaisers, Staatsrath Baron von Braun, von seiner Stellung zurücktreten.

9. November. Die meisten heutigen Morgenblätter, sowie aus Pest eingehende Nachrichten bestätigen, daß Graf Andrassy das auswärtige Ministerium angenommen habe. — Die „Neue Freie Presse" führt in einer Besprechung des Rücktritts des Reichskanzlers und dessen Ersetzung durch den Grafen Andrassy aus, daß hierdurch keine Aenderung der Prinzipien eintrete, welche für die von dem Grafen Beust inaugurirte auswärtige Politik maßgebend waren. Von verschiedenen Seiten werden hier Kundgebungen vorbereitet, um dem abtretenden Reichskanzler Sympathien kund zu geben.

Prag, 8. November. Landtagssitzung. Der Leiter der Statthalterei erklärt in einer Ansprache, es sei das Streben der Regierung, den inneren Frieden wiederherzustellen sowie die Macht Oesterreichs zu befestigen, und fordert den Landtag auf, im Geiste des versöhnlichen Charakters des königlichen Reskriptes vorzugehen und die Wahlen für den Reichsrath vorzunehmen. Hierauf erstattete Fürst Schwarzenberg Namens der Dreißiger-Kommission Bericht, worauf der Antrag, die Vornahme der Wahlen für den Reichsrath abzulehnen, einstimmig angenommen wird. Der Oberstlandmarschall wird beauftragt, dem abgetretenen Statthalter Graf Chotek den Dank des Landtags darzubringen und wird der Landtag sodann mit einem dreimaligen Slava auf den König geschlossen.

Italien. Rom, 8. November. Die Eisenbahnstrecke von Savona bis an die französische Grenze wird zu Anfang Dezember dem Verkehr übergeben werden. — Die hiesigen klerikalen Blätter bezeichnen die in den jüngst veröffentlichten Depeschen des französischen Gesandten, Marquis d'Harcurt, enthaltenen Mittheilungen über die angeblichen Erklärungen des Papstes für unrichtig. — Die der Oppositionspartei angehörigen Deputirten werden schon in der nächsten Zeit zusammentreten, um sich über die in der bevorstehenden Session zu beobachtende Haltung zu einigen.

Frankreich. Paris, 8. November. Graf Harcourt kehrt heute nach Rom auf seinen Gesandtschaftsposten im Vatikan zurück. Bezüglich einer Vereinigung der bisherigen zwei französischen Gesandtschaften in Rom zu einer einzigen versichert die „Agence Havas", daß am Status quo Nichts geändert werden würde. Hierfür spricht auch das Gerücht, daß Goulard als Gesandter am italienischen Hofe beglaubigt werden solle. — Der Generalrath des Seine-Departements hat einstimmig die Vorlage, betreffend die Einführung des unentgeltlichen, obligatorischen Volksunterrichtes angenommen, dagegen sich mit 41 gegen 37 Stimmen gegen den ausschließlichen Unterricht durch Laien ausgesprochen. — Rochefort ist diese Nacht nach dem Fort Bayard tranportirt worden.

9. November. In den Ministerien werden die Vorbereitungsarbeiten für die Aufstellung des Budgets mit Eifer betrieben; die Ausgaben werden einschließlich der Zinsen für die neuen Anleihen auf 2800 Millionen geschätzt. — Der Begnadigungskommission werden morgen die Akten über 15 Verurtheilungen vorgelegt werden. — Wie unterrichteter Seits versichert wird, dürfte eine Vermehrung des Notenumlaufs der Bank, welcher gestern etwa 2300 Millionen betrug, vor Wiederzusammentritt der Nationalversammlung nicht nothwendig werden. Eine Erhöhung des Diskonts soll nicht beabsichtigt sein. — „Journal officiel" veröffentlicht mehrere Dekrete der Regierung, durch welche Beschlüsse der Arrondissementsräthe in Villefranche, Toulouse und Bordeaux für nichtig erklärt werden. — Wie das amtliche Blatt mittheilt, sind in der Zeit vom 1. bis 5. November, worunter sich drei Ferientage befanden, von den Kriegsgerichten 43 Urtheilssprüche erfolgt. In 210 Fällen wurde die Untersuchung niedergeschlagen.

Spanien. Madrid, 8. November. Gegen die fernere ungestörte Zulassung der Internationale tritt sowohl in der Presse als auch in den Cortes eine lebhafte Bewegung zu Tage. Eine größere Anzahl Blätter veröffentlicht ein Manifest, in welchem sie zur Bildung eine Gesellschaft einladen, um dem Wirken der Internationale sowie den Bestrebungen der für die Unabhängigkeit Kubas wirkenden Gesellschaft entgegenzutreten. Zu gleicher Zeit wird die Regierung aufgefordert, das Vaterland und die Gesellschaft gegen jene Elemente zu schützen und den subversiven Tendenzen auf das Entschiedenste den Krieg zu erklären. — In den Cortes wurde ein Antrag zur Bekämpfung der Internationale eingebracht. Bei der Berathung über denselben erklärte Zorilla, er habe sich als Minister der Zulassung der Internationale in Spanien aus dem Grnnde nicht widersetzt, weil ihre Statuten Nichts von dem enthielten, was ihnen im Kongresse zum Vorwurf gemacht worden sei. Man dürfe keine weitergehenden Beschränkungen der persönlichen Freiheit zulassen, als in der Verfassung festgesetzt sei. Die gegenwärtige Gesetzgebung reiche vollständig aus, um die Internationale unschädlich zu machen. Schließlich erklärt sich Zorilla gegen das beantragte Vertrauensvotum für die gegenwärtige Regierung, da dieselbe nicht die nothwendige Energie besitze. Er und seine Freunde würden sich deshalb der Abstimmung enthalten.

Holland. Amsterdam, 8. November. Die Generalversammlung der „Nederlandsche Handelsmaatschappy" hat fast einstimmig den Beschluß gefaßt den, Gesellschaftsvertrag für eine Periode von weiteren 25 Jahren, vom 1. Januar 1875 ab gerechnet, fortdauern zu lassen.

Großbritannien und Irland. London, 6. Novbr. Wenn Heinrich IV. von Frankreich gesagt haben soll: „Gott beschütze mich vor meinen Freunden," — so sagt der Daily Telegraph — hätte Napoleon III weit richtiger sagen können: „Gott beschütze mich vor meinem Vetter!" Jeder Vetter hat ihm ein neues Kreuz aufgebürdet. Prinz Peter war der „schmutzige Junge", der sich stets aus einer Patsche in die andere brachte. In Prinz Napoleon Jérôme haben wir den klugen Jungen, den Ueberflieger, zugleich aber auch den unverbesserlichen, verkehrten Jungen, der sich nie im rechten Augenblick, wohl aber stets im unrichtigen zeigt, und der, von den allerbesten Absichten für seine Dynastie durchdrungen, es stets fertigt bringt, ihr weit mehr Uebles als Gutes zuzufügen, so oft er nur den Versuch macht, ihre Ansprüche zu vertheidigen. Gleich dem bekannten Kesselflicker versucht Prinz Napoleon niemals ein Loch im Familienkessel zu flicken, ohne daß er zwei neue dazu macht. Vor langer Zeit schon haben die Italiener den Schwiegersohn ihres Königs wegen seiner unaufhörlichen Streifereien in allen Theilen der Welt Don Ubique genannt, im politischen Sinne könnte man ihn mit Recht „Prinz Ungelegen" nennen. Eine schlechter überlegte Wahlkampagne, als die des Prinzen in Korsika, hat es selten gegeben, und selten war Jemand bei Veröffentlichung eines Staatsdocuments schlechter berathen, denn er, als er am 28. v. M. seinen Wählern von Ajaccio die Gründe mittheilte, weshalb er seinen Sitz in dem General-Rathe niederlegte. Wenn irgend etwas dazu angethan ist, ein Plebiszit in Frankreich nnmöglich zu machen, so ist es die Vertheidigung desselben durch den Prinzen Jerome. Geduld und Schweigen sind augenblicklich die beiden besten Quarten im imperialistischen Spiel und der unvernünftige Prinz wirft seinen Trumpf fort, anstatt zu bedienen. Die besten Freunde der imperialistischen Sache thäten wohl daran „notre cousin" auf eine Weile zu den Trappisten zu schicken, denn das Gebot des Schweigens würde ihm unendlich wohlthun.

7. November. Bei den hiesigen Wahlen siegte die republikanische Partei mit großer Majorität.

9. November. Die „Morning Post" veröffentlicht Nachrichten aus Matamoras vom 21. Oktober, denen zufolge Martinez die Regierungstruppen angegriffen habe, jedoch von diesen zurückgeschlagen worden sei. Tievero hat die Stadt Saltillo angegriffen, wohin seitens der Regierung Verstärkungen geschickt worden waren.

Amerika. New-York, 5. November. Aus Honolulu ist über San Francisco die Nachricht von einem

großen Unglück eingetroffen, welches „die amerikanische Wallfischflotte im nördlichen Eismeer betroffen hat. 20 Schiffe, welche im nördlichen Eismeer zwischen Point Belcher und Wainwright Inlet vom Eise eingeschlossen waren, wurden am 13. September verlassen, nachdem vorher 13 andere gesunken oder aufgefahren waren. Die Mannschaft dieser 33 Schiffe, 1200 Mann und 90 Offiziere, wurde von den übrigen Schiffen der Wallfischflotte gerettet, so daß keine Menschenverluste zu beklagen sind. Die Mannschaften sind in Honolulu und die 90 Offiziere in San Francisco eingetroffen. Der Schaden wird auf 1,500,000 Doll. angesetzt.

8. November. Aus Minnesota wird berichtet, daß die Republikaner bei der Wahl der Staatsbeamten die Majorität erlangten. Ebenso sind in Mississippi die Wahlen für die Legislative in republikanischem Sinne ausgefallen. — Die Majorität der republikanischen Partei bei den hiesigen Wahlen betrug nach den jetzt vorliegenden genaueren Ermittelungen 18,000 Stimmen.

— Bei den heute stattgehabten Wahlen der Beamten für den Staat Newyork siegten die Republikaner mit einer Majorität von 30,000 Stimmen; auch für die Wahlen zur Legislative des Staates erscheint der Sieg der republikanischen Partei gesichert. — Ueber den Ausfall der Wahlen in den übrigen Staaten liegen bis jetzt folgende Mittheilungen vor: in Massachussets haben die Republikaner sowohl bei den Wahlen der Staatsbeamten wie der Wahl des Gouverneurs, welche auf Washburn, ehemals Mitglied des Kongresses, fiel, gesiegt. In Wisconsin wurde der bisherige, der republikanischen Partei angehörige Gouverneur wieder gewählt. In Maryland brachten bei der Gouverneurswahl die Demokraten ihren Kandidaten Whyte durch. In New-Jersey und Minnesota dürften die Republikaner die Majorität in der Legislative auch ferner behaupten, dagegen sollen in ersterem Staate die Demokraten bei den Wahlen der Staatsbeamten und des Gouverneurs gesiegt haben.

Asien. Indien. Ein Telegramm aus Calcutta vom heutigen Datum besagt, daß der Mörder des stellvertretenden Ober-Richters Norman gehängt und daß sein Leichnam darauf verbrannt worden ist. Die Verbrennung wurde durch Angehörige der niedrigsten Kaste ausgeführt.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 10. Novbr. Im Anschluß an die Mittheilung, welche in Nr. 123 d. Bl. in dem Berichte über die General-Lehrer-Conferenz, die dem Schulwesen unserer Diöcese durch die Königliche Regierung gewordene Anerkennung betrifft, sei hier noch bemerkt, daß auf die am Conferenztage durch Herrn Schulrath Richter erfolgte Revision des Schmidt'schen Institutes hierselbst, welches Knaben für Gymnasium und Realschulen, sowie für das Cadettencorps und das bürgerliche Leben vorbereitet, in diesen Tagen ebenfalls ein Rescript der Königlichen Regierung zu Liegnitz eingegangen ist, in welchem die hohe Behörde der Königlichen Superintendentur zu Erdmannsdorf zur weiteren Veranlassung eröffnet, wie es ihr zur Befriedigung gereiche, daß die Anstalt nach ihren äußeren und inneren Verhältnissen den Anforderungen, die an sie zu stellen sind, entspricht. Der Vorsteher arbeite mit Hingebung und Treue ꝛc. Die Leistungen der Schüler befriedigten, die nöthigen Lehrmittel seien ausreichend vorhanden und das Schullokal sei geräumig und hell.

△ In der vom hiesigen kaufmännischen Verein veranlaßten außerordentlichen Versammlung, welche am 8. d. M. in Gruner's (Heerde's) Lokal hierselbst abgehalten wurde und zu welcher nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern überhaupt sämmtliche zur Theilnahme an der Handelskammer-Wahl-Berechtigten eingeladen worden waren, lag als einziger Gegenstand der Tagesordnung eine Besprechung über die nothwendig gewordene, vom Herrn Wahl-Commissarius für den 16. d. M. anberaumte Nachwahl zur Handelskammer und damit gleichzeitig die Aufstellung eines geeigneten Wahl-Candidaten vor. Die Verhandlungen wurden durch den Vereinsvorsitzenden Herrn Herrmann geleitet, und es erfolgte, nachdem die Vorbesprechungen beendet und Vorschläge für die Kandidatur gemacht worden waren, die Abstimmung wiederum durch Stimmzettel, wobei auf Herrn Kaufmann P. Heine die Majorität fiel. Herr Heine nahm die Kandidatur mit der Zusage an, eine bef. Wahl, falls sie auf ihn fallen sollte, mit Einsetzung aller seiner Kräfte und Erfahrungen rechtfertigen zu wollen.

△ An der Excursion des hiesigen Gewerbe-Vereins, welche behufs Besichtigung der Maschinenbau-Anstalt, Eisen- und Gelbgießerei von Starke und Hoffmann hierselbst am 8. d. stattfand, nahmen über 40 Vereinsmitglieder Theil, woselbst sie von den Fabrikherren auf's Freundlichste empfangen und bereitwilligst in die verschiedenen Lokalitäten eingeführt wurden.

Zunächst nahm die Maschinenbau-Werkstatt das Interesse der Besucher lebhaft in Anspruch, wobei die Herren Fabrikbesitzer nicht nur die verschiedenen Werkzeug-Maschinen (Bohr- und Hobelmaschinen, Drehbänke ꝛc.), sondern auch die in Arbeit stehenden Werke, darunter eine nach Oberschlesien bestimmte prächtige kleine, zu 3 Pferdekraft berechnete liegende Dampfmaschine mit variabler Expansion und eine ähnliche größere zu 30—40 Pferdekraft, die für die hiesige Portland-Cement-Fabrik bestimmt ist, erklärten. Eine dritte Maschine zu 60—80 Pferdekraft, deren Bau ebenfalls bereits begonnen, ist überhaupt die 31. Dampfmaschine, welche das emporblühende Etablissement während seines dreijährigen Bestehens liefert.

Nicht minder interessant war die Anschauung des Kunstfleißes, den die Besucher im technischen Bureau, in welchem die Construktionszeichnungen hergestellt werden, und in der Tischlerei, in welcher die Modelle nach Maßgabe der Zeichnungen mit bewundernswerther Sauberkeit und Genauigkeit zur Herstellung gelangen, vorfanden. Ganz besonders aber war es der gefüllte Modellboden, der mit seinen sorgfältig geordneten Sammlungen auch für den Laien ein sprechendes Zeugniß von dem hohen Grade der Entwickelung, den das bedeutend erweiterte Etablissement bereits errungen, ablegen mußte.

Mit gleicher Freundlichkeit und Zuvorkommenheit erklärten die Herren Fabrikbesitzer die gesammten Anlagen, die Einrichtung der Schmiede und der Gelbgießerei, die Funktionen der leitenden Maschinen, die Einrichtung der Ventilatoren, die Bestimmung neuer Anlagen, zu denen auch der Bau und die Aufstellung einer dritten Kopf-Drehbank gehört, welche zum Abdrehen von Rädern bis zu 20 Fuß Durchmesser bestimmt ist u. s. w., und führten sodann die Besucher in die Eisengießerei, in welcher für diesen Nachmittag 120 Ctr. Eisen zum Guß verschiedener Gegenstände in den Schmelzofen gelangt waren. Das Gießen selbst gewährte ein höchst interessantes Schauspiel, das seinen Effekt für das Auge in dem Ausströmen des kochenden Metalles aus dem Schmelzofen und in dem Umhersprühen der Funkensterne bot, die in dichter Menge dem entfesselten Elemente entstoben.

Die Vereinsmitglieder verabschiedeten sich sodann mit Dank von den Besitzern, Werkführern und Arbeitern und brachten den

Fabrikherren, welche in so liberaler Weise den Eintritt in ihr Etablissement gestattet und dort den Besuchern einen so genußreichen und belehrenden Aufenthalt gewährt hatten, ein Hoch, dem der Vorsitzende, Herr Bürgermeister a. D. Vogt, im Namen des Vereins den Wunsch beifügte, die Fabrik möge auch ferner gedeihen und blühen. — Im Gasthofe „zur Glocke" fand hierauf noch geselliges Beisammensein der Vereinsmitglieder statt.

Ueber den Betrieb des besichtigten Etablissements sei schließlich in Kürze noch bemerkt, daß dasselbe, obgleich es erst vor 3 Jahren im kleinsten Maßstabe ins Leben trat, gegenwärtig doch bereits über 300 Arbeiter beschäftigt. Als Spezialität betreibt es vorzugsweise den Bau von Dampfmaschinen, Turbinen und Wasserrädern, sowie von Transmissionen und compl Fabrikeinrichtungen jeglicher Art 2c. Die Dampfmaschinen, von denen allein auf das laufende Jahr 13 Stück kommen, zeichnen sich durch die Güte ihrer Construction und Ausführung aus und haben sich bereits in weiteren Kreisen einen Ruf erworben, so daß Aufträge nicht blos nach der nächsten Umgebung, sondern auch nach entfernteren Gegenden, nach der Provinz und dem Königreich Sachsen, nach Böhmen und Oberschlesien 2c. hin ausgeführt werden. Ebenso ist die Anstalt bereits seit längerer Zeit mit Arbeiten für Eisenbahnen beschäftigt und hat hierzu erst wieder kürzlich einen Auftrag, der über 1000 Ctr. Gewicht involvirt, erhalten.

Der während der Besichtigung vollzogene Guß war der 204. und schloß damit das Gewicht des zum Guß bisher verwendeten Materials mit 10,000 Ctr. ab. Ein zweiter Kupelofen wird in kürzester Zeit angelegt werden. Die Entwickelung und die Leistungen des Etablissements tragen somit dem Bedürfnisse, das im Frühjahr 1868 zu dessen Errichtung vorlag, vollkommene Rechnung.

* Der hiesige dramatische Verein giebt Mittwoch den 15. d. Mts. in seinem Vereins-Theaterlokale eine theatralische Extra Vorstellung, zu welcher ausnahmsweise Nichtmitglieder gegen Zahlung von 5 Sgr. Entree Zutritt haben.

Zur Aufführung gelangen die drei einactigen Stücke:

Die Gustel von Blasewitz;
Dir wie mir und
Das Sonntagsräuschchen.

Auf diese Vorstellung erlauben wir uns aufmerksam zu machen. Alles Uebrige ist beim Herrn Kaufmann Töpler (Vorsteher des Vereins) zu erfahren.

* (Von der Post.) Der „Deutsche R.-A. veröffentlicht zwei beachtungswerthe Verordnungen des kaiserl. General-Postamts.

Nachdem die Gewichtsgrenze für Drucksachen unter Band auf 1 Pfund erweitert worden ist, wird den Absendern derartiger Drucksachen empfohlen, zu den Streif- oder Kreuzbänden, welche übrigens die Außenfläche ganz bedecken können, recht festes Papier oder Leinwandstreifen zu benutzen, auch wenn nöthig eine Bindfaden-Umschnürung anzuwenden, dieselbe muß aber leicht zu lösen sein, um die etwa nöthige Control zu ermöglichen. Bei Bücher Sendungen können die lediglich den Preis der Bücher betreffenden Rechnungen beigeschlossen werden.

Die Taxe von 3 Groschen bezw. 11 Kreuzern ist durch Verwendung von Freimarken zu entrichten. Drucksachen über 15 Loth, welche unfrancirt oder unzureichend francirt eingeliefert werden oder den sonstigen Bedingungen entsprechen, werden dem Absender zurückgegeben, beziehungsweise als unbestellbar behandelt.

Ferner wird bestimmt, daß bis auf Weiteres vom 1. Dezember ab bei allen mit der Post zu befördernden Packeten die Bezeichnung (Signatur) die wesentlichen Angaben der Adresse enthalten muß, so daß nöthigenfalls das Packet auch ohne den Begleitbrief bestellt werden kann.

* (Für Bauleute.) Eine hervorragende Erscheinung der Bauliteratur der Neuzeit ist unstreitig das im Verlage von Carl Scholtze in Leipzig alljährlich erscheinende Jahrbuch über die Leistungen und Fortschritte auf dem Gebiete der praktischen Baugewerbe.

Der 1. Band (1870) umfaßt 27 Druckbogen in gr. 8., der 2. Band (1871) soll in gleicher ausgezeichneter innerer und äußerer Ausstattung im Februar 1872 ausgegeben werden.

Mit Recht können wir das gute, praktische Werk allen mit dem Baufache in Beziehung Stehenden warm empfehlen.

Primkenau, 6. November. (Ehejubiläum.) Gestern fand hier die Feier der goldenen Hochzeit des Schuhmachermeister Keiling'schen Ehepaares statt. Das Jubelpaar erfreut sich trotz eines sehr hohen Alters noch großer Rüstigkeit.

R. Neumarkt, den 7. November. Die in vorletztem Bericht mitgetheilte Mysterie, betreffend das Verschwinden der Wittwe aus Hausdorf, hat sich ziemlich humoristisch gelöst. Am Abende des Begräbnißtages traf die Frau in hiesiger Stadt ein, ganz durchnäßt, mit einem Körbchen am Arme, worin noch unter Anderem die Semmeln enthalten waren, welche die Leichenträger erhalten sollten. Sie gab vor, in's Wasser gelaufen oder gefallen (?) zu sein, aber bei der empfindlichen Kälte wäre sie wieder schleunigst herausgegangen. Die Bangigkeit über den Verlust ihres Mannes soll sie niedergedrückt haben. Genug, sie kam mit der Trägersemmel viel zu spät. So erzählt man die Geschichte.

Am Sonntage Abend ertönte die Feuerglocke. In Frankenthal brannte ein Haus und eine Scheuer nieder. Die Entstehungs-Ursache des Feuers ist unbekannt.

Die Temperatur macht sich nun doch etwas mit einer gefühlvollen Frische bemerklich, Fenster und Gossen sind fast jeden Morgen geforen.

Die Häuserfront vor dem Liegnitzer Thore hinter dem „deutschen Kaiser" hat sich wieder um ein Haus verlängert, welches Herr Tabakfabrikant Keil auf seinem Fabrikgrundstück aufführen läßt. Diese Häuserfront ist offenbar eine der schönsten unserer Stadt und können wir nicht bei den in neuerer Zeit vorgenommenen Bauten über Wohnungsnoth klagen, namentlich giebt es hier herum für reiche Privatiers ganz bequeme Quartiere.

R. Neumarkt, den 9. November. Künftigen Sonntag den 12. d. M. wird uns im Baum'schen Saale ein Kunstgenuß geboten. Der Königl. Musik-Direktor Herr Moritz Schön wird unter Mitwirkung der Sängerin Frau Direktor Hock, der Violin-Virtuosin Fräul. Leni Kosubek und des Flöten-Virtuosen Herrn Quasthoff ein großes Concert geben, welches Abends 7 Uhr seinen Anfang hat. Die Preise: 1. Platz $7\frac{1}{2}$ sgr, 2. Platz 5 sgr., sind nicht zu hoch und bei seltenen derartigen Genüssen dürfte das Unternehmen Beifall erndten.

Wir hören, daß eine Conferenz wegen der projektirten, nach Canth mündenden Bahn hier in Kürze abgehalten werden soll.

Die Blattern, welche hier bereits im Verschwinden begriffen waren, sind mit größerer Tücke wiedergekehrt. Mehrere Opfer in Stadt und Land aus neuerer Zeit zeugen davon und noch eine beträchtliche Anzahl liegen an dieser bösen Krankheit darnieder.

Die vorherrschende Kälte hat nunmehr einer ganz milden Temperatur Platz gemacht, welche einen starken, für den ausgetrockneten Boden gar nicht unwillkommenen Regen herangezogen hat. Ein wenig Kälte in dieser krankheitsschwangeren Athmosphäre wäre freilich von wesentlichem Nutzen.

Unseren Langfingern bleibt nichts heilig; einen Beweis hierfür finden wir darin:

Die Bürstenmacher der Melzarsky'schen Fabrik hier empfingen einen Collegen, der aus dem Kriege heimkehrte, festlich; unter Anderem mit einem Kranze über der Hausthür und einer Flagge. Schon den folgenden Tag hatte sich eine diebische Elster (jedenfalls) den Kranz zu eigen gemacht und der arme geehrte Krieger konnte die ihm dargebrachten Liebeszeichen nicht mehr bewundern.

Ironisch forderten nun die rc. Bürstenmacher den Kranzdieb im Stadtblatt auf, die Nägel, woran derselbe befestigt und die er in Eile zurückgelassen, noch nachträglich abzuholen.

Vermischte Nachrichten.

— (Verfängliche Frage.) Unter den zahllosen Anekdoten vom gemüthlichen Ungarn ist eine, die im Eisenbahn-Coupe spielt. Baratom sitzt einem fremden Reisegefährten gegenüber, den er durchaus in eine Conversation zwingen will. Er eröffnet zu dem Zwecke ein kleines Inquisitorium. „Belieben auch nach Wien zu reisen?" — „Ja." — „Belieben in Wien zu bleiben?" — „Nein, ich gehe nach Prag." — „Belieben in Prag zu bleiben?" — „Nein, ich gehe nach Hamburg." — „Belieben aber in Hamburg zu bleiben?" — „Nein, ich gehe nach Amerika." Nun blinzelt Baratom, der mit jeder neuen Frage in seinen Blick eine größere Dosis Schlauheit hineinprakticirt hat, den Fremden mit einem außerordentlich listigen Ausdruck des errathenden Verständnisses an und frägt ohne weiteren vermittelnden Uebergang: „Belieben eisernes Cassa gestohlen zu haben?"

Stockholm. Die großen von Grönland angekommenen Meteorsteine scheinen einen wissenschaftlichen Streit hervorrufen zu wollen, bei welchem es sich um den kosmischen (siderischen oder himmlischen) oder rein tellurischen Ursprung dieser großen, aus gediegenem Eisen bestehenden Blöcke handelt. Es wird nämlich gegen die bisher herrschende Annahme, daß sie aus dem Aether herabgefallene Meteore sind, behauptet, daß sie aus dem Innern der Erde stammen und von dort mit dem hervorbrechenden Basalt in die Höhe gehoben sind.

— (Die Hinterlassenschaft einer Bettlerin.) Am Mittwoch, schreibt die „Ger.-Ztg.", beobachtete man in in der Ackerstraße den seltsamen Fall, daß die Leiche einer blinden Bettlerin mittels eines Leichenwagens zweiter Klasse nach dem Gottesacker geführt wurde. Dem Leichenwagen folgte eine Trauerkutsche, worin sich eine Frau, die Schwester der Verstorbenen, und ein etwa 12 Jahr altes Mädchen, die Tochter der Dahingeschiedenen, befanden. Die Art der Beerdigung war der letzte Wille der Verstorbenen gewesen, und die dazu erforderlichen Geldmittel hatte sie in hinreichendem Maße besessen. Laut Testament, welches sie mit Hinzuziehung des Rechtsanwalts W. hierselbst vor ca. 14 Tagen gemacht und auf dem hiesigen Stadtgerichte deponirt hat hinterläßt sie ihrem Töchterchen das kleine Sümmchen von 5300 Thlrn., welches der Erbin nach erlangter Majorennität ausgezahlt wird. Bis dahin sollen die Zinsen des deponirten Capitals zu ihrer Erziehung verwandt werden. Das Geld, größtentheils in Staatspapieren bestehend, trug die Verstorbene bis zu ihrem Tode in einer Tasche auf der Brust.

— (Ein kleiner Schildastreich) soll neulich dem Staatssecretair zu Newyork, Herrn Boutwell, passirt sein. Er ließ für das Newyorker Zollhaus einen Riesengeldschrank anfertigen, ohne vorher Messungen in dem Gebäude vornehmen zu lassen. Der Geldschrank ist nun angelangt, kann aber nur dann ins Gebäude gebracht werden, wenn eine Hauptmauer eingerissen wird. (Wenn nur die Geschichte nicht eine aufgewärmte Variation der bekannten Anekdote von der großen Trommel ist, die nicht zum Hause herausgebracht werden konnte.)

— („Indigo und die vierzig Räuber" in Amerika.) Ein guter Witz passirte jüngst in Chicago bei Gelegenheit einer Aufführung von „Indigo und die vierzig Räuber". Am Abend der Vorstellung verlangt ein Herr am Schalter ein Billet zu 5½ Dollars, bezahlt aber 6 Dollars; erhielt das Billet, doch weiter nichts heraus. Er wartet ein wenig, und da der Cassirer noch keine Anstalten traf, sagte er, daß er noch Geld zurückzubekommen hätte, worauf ihm die Antwort wurde: „Es stimmt." Darüber höchst verwundert, wollte er ihm die Sache erklären, indem er doch 6 Dollars bezahlt habe, er also noch ½ Dollar zu fordern hätte. Mit derselben Ruhe versetzte ihm der Cassirer dieselbe Antwort, daß Alles stimme. Nun riß die Geduld des biedern Mannes und er warf dem Cassirer das Billet an den Kopf mit den Worten: „Behalten Sie Ihr Billet allein, ich habe schon an dem einen Räuber genug, die andern 39 will ich gar nicht sehen!"

(Ballon-Unglück.) Ein schreckliches Ballonunglück wird aus Paola in dem amerikanischen Staate Indiana gemeldet. Prof. Willhur wollte daselbst eine Luftfahrt antreten, als die Stricke, die den Ballon festhielten, zu früh gelöst wurden, ehe er noch in die Gondel einsteigen konnte; der Luftschiffer hielt sich an einem der Stricke fest und fuhr etwa eine Meile hoch, als die Kräfte ihn verließen und er zur Erde fiel Anfangs fiel er mit seinen Füßen zuerst, dann legte er sich horizontal, schlug mehrere Male um, und schoß schließlich kopfwärts zu Boden. Als er die Erde berührte, wurde sein Kopf in eine unerkenntliche Masse zerquetscht, während der Körper furchtbare Beschädigungen erlitt. Der Boden wich um 8 Zoll zurück und der Körper prallte 4 Fuß in die Höhe. Unter den grausenerregten Zuschauern befanden sich Frau und Kind des Unglücklichen.

— Wie die „Pall-Mall-Gazette" nach einem Briefe aus Darfur in Afrika mittheilt, haben die Affen der dortigen Gegend ein bedeutendes Faible für eine Art Bier, welches die Eingeborenen brauen, um ihre Stammesverwandten der untersten Stufe zu fangen. Sie stellen das Bier in Kübeln an leicht zugängliche Orte, warten, bis die Affen des Guten zu viel gethan haben und nicht mehr im Stande sind, den Unterschied zwischem ihrem Schädelbau und dem des Menschen zu unterscheiden. Dann nimmt der Neger einen der Affen bei der Hand, und die andern — durch den Geist Gambrini anhänglich geworden — klammern sich einer an den andern an, so daß man oft sehen kann, wie ein einziger Neger eine ganze Kette baumeliger Affen heimführt. Im Hause legt er ihnen Einzelhaft auf, giebt ihnen das Bier in immer geringeren Quantitäten, damit ihnen die Schuppen nur allmällig von den Augen fallen, und söhnt sie sonach mit ihrer Sinnestäuschung aus.

Der Schulze von Wildau.

Eine schlesische Dorfgeschichte von Adolph Söndermann.

Fortsetzung.

Im Steinbruche? Was sollten sie denn dort zu thun gehabt haben?

Hm, Mutter, was wir zu thun gehabt haben, wie wir noch jung waren und gern zusammen ein stilles Plätzel aufsuchten.

Wie — was sagst Du, Ehrenfried?

Na, kurz und gut, die Kinder sind verliebt.

Verliebt? Na, da weiß ich doch kein Sterbenswörtel davon.

Glaub's schon. Aber ich hab schon so 'was gemerkt und seit heut Abend weiß ichs bestimmt!

Na, da erzähle doch!

Was soll ich Dir erzählen? Ich habe sie eben zusammen im Steinbruche gesehen.

Na, wen denn?

Wen? Unsere Kinder und die Neumann Jettel und den Herrn Kantor.

Der Herr Kantor?

Na, freilich — hab den Braten schon gemerkt.

Du meinst doch nicht, daß der Herr Kantor wegen unser Rosine —

Ja freilich meine ich das. Der Kantor ist in unsere Rosine verliebt und August in die Jettel!

Der August in die Jettel? Na, das wäre ja grade

getroffen, das haben wir uns ja immer gewünscht, daß aus den beiden ein Paar werden möchte.

Versteht sich! Siehst Du, wie gut es ist, daß wir den Kindern von unserm Wunsche nichts haben merken lassen. Wer weiß, ob es da dazu gekommen wäre!

Na, ich muß gestehen, das wäre mir doch eine rechte Freude, wenn das so wäre.

Es ist ganz bestimmt so, darauf kannst Du Dich verlassen.

Aber weißt Du, Ehrenfried, das gefällt mir nicht, daß sie hinter unserm Rücken —

Hahaha — Mutter, laß Dich nur nicht auslachen! — Haben wir's anders gemacht?

Die Frau Schulzen schwieg.

Ja, das wäre schon ganz hübsch mit August, begann sie endlich wieder, aber unsere Rosine und der Herr Kantor —

Nun, was hast Du denn dabei auszusetzen. Ist unsere Rosine nicht ein hübsches Mädel? Hat sie nicht in der Stadt 'was gelernt? Weiß sie sich nicht zu benehmen? Ich dächte, sie würde eine charmante Frau Kantorin abgeben.

Das mag schon sein. Aber der Herr Kantor —

Na, was ist's mit dem Kantor? Ich dächte, es wäre doch ein schmucker Mann und dabei ein seelensguter, braver Mensch und noch so gescheut und klug. Na und die Kantorstelle von Mildau ist keine schlechte, das weiß ich genau. Fünfhundert Thaler Einkommen, freie Wohnung — und das schöne Wohnung — freies Holz, den schönen großen Garten, na, ich dächte, da ließe sichs schon leben. Er ist also ein Männlein mit 10,000 Thlr. Vermögen, das Einkommen als Zins gerechnet. Und unsere Rosine bekommt auch ein paar Thaler mit. Ich denke, es wäre das eine ganz gute Partie für beide Theile.

Nu, herrjemine, das hätte ich mir nicht traumen lassen, begann die Frau Schulzen. Weißt Du es aber auch bestimmt? Ist es gewiß?

Wie Amen in der Kirche! bestätigte der Schulze.

Aber Rosine ist doch noch zu jung. Wenn sie wenigstens so alt wäre, wie die Jettel!

Ach, was, das ist kein Fehler. Aelter wird sie alle Tage. Und 18½ Jahr — ein halb Jahr warten sie noch, da wird sie also bis zur Hochzeit 19 Jahre, das geht schon. Du warst ja auch erst 20 Jahre, als wir Hochzeit machten und bist eine tüchtige Hausfrau geworden.

Die Frau Schulzen schwieg schon wieder.

Na, da bin ich doch gespannt, wenn sie werden mit der Thür ins Haus fallen! begann sie nach einer Weile.

Na, der Herr Kantor mag sich nicht recht gewiß sein, ob er auch bei mir ankommen würde — begann der Schulze.

Und der August genirt sich, der denkt, ich könnte meinen; er wolle das Gut haben. Aber das lange Zaudern und Hinziehen gefällt mir halt auch nicht, setzte er hastig hinzu. Da habe ich denn einen Plan, um die Sache ins Reine zu bringen.

Nun, und was willst Du machen?

Ich möchte 'mal mit dem Herrn Kantor reden!

Was? Du willst ihm doch nicht etwa die Rosine anbieten?

„Ach, dummes Zeug! Wie Du erst da schwatzen kannst. Ich will blos so ein wenig auf den Strauch schlagen, so vom Heirathen mit ihm plaudern. Du verstehst mich schon. Vielleicht kriegt er Courage und gesteht mir die ganze Geschichte."

„Ah, deshalb willst Du wohl morgen schon zu Kantors gehen?"

„Du hast recht gerathen, das war meine Absicht! Ich kann das Versteckspielen und die Heimlichthuerei nicht leiden, kommt auch schließlich nichts Gutes heraus, obgleich ich freilich unsern Kindern und auch dem Herrn Kantor nichts Arges zutraue. Aber wozu ist's denn nöthig? Wie hier die Sachen stehen, ist ja kein Hinderniß im Wege; es fehlt blos, daß die Menschen Courage kriegen und mit der Sprache herausrücken, und da dächte ich halt, es wäre am besten so. Wollte Dich nur vorher fragen, was Du dazu meinst."

„Hm, wenn Du Deiner Sache gewiß bist, so sehe ich nichts Verfängliches darinnen. Besser ist's schon, es geht Alles offen und ehrlich zu, als das Scharwenzeln hinter dem Rücken."

„Das meine ich auch."

„Du mußt freilich vorsichtig sein, daß es dann nicht etwa heißt, Du hättest dem Kantor unsere Rosine angetragen oder gar aufgedrungen."

„Da hab' nur keinen Kummer, ich werde nicht mit der Thür in's Haus fallen!"

„Mich wundert's nur," begann die Frau Schulzen wieder, „daß ich an der Rosine nichts gemerkt habe und daß auch Du mir nichts gesagt hast!"

„Weil Du keine Gedanken darauf gehabt hast. Ich hab' mir's schon lange gedacht, wollte mich eben vorher überzeugen, ehe ich Dir 'was sagte."

„Deshalb bist Du wohl auch heut zum Johannisfeuer mit gegangen?"

„Freilich, ich wollte dahinterkommen, dacht mir's schon, daß sie die Gelegenheit benutzen würden, zusammen zu kommen."

„Ein merkwürdiger Johannisabend!"

„Wollt's Gott, auch ein gesegneter!" schloß der Schulze die Unterhaltung.

Mit freudiger Hoffnung auf die Zukunft und mit dem besten Glückwunsche für ihre Kinder schlossen sich denn die müden Augen des würdigen Ehepaares zur gesegneten Nachtruhe.

Schon zwei Seelen in dem von friedlichen Schatten der Nacht umlagerten Dorfe, welchen ihre Herzensangelegenheiten, ihre Wünsche und Pläne den erquickenden Schlaf fern gehalten hatten, die aber endlich in beruhigender Hoffnung entschlummert waren.

Auch in ihrer nächsten Nähe, oben im Oberstübchen, wachten noch längere Zeit zwei andere Erdenkinder, die über das Heut und Morgen nachdachten und die auch endlich mit der Hoffnung auf die Erfüllung ihrer Wünsche dem Schlafe in die Arme fielen.

Dieselbe Erscheinung würden wir auch im Kantorhause finden. Aber dort oben im Dachkämmerlein des Bauern Kaspar'schen Gute lag der uns schon bekannte einzige Sohn

---

Nebst vier Beilagen.

des Bauern — Fritz Kaspar — auf seinem Lager und wälzte sich schlaflos auf demselben, abwechselnd in Befürchtungen und Hoffnungen, allerlei Pläne schmiedend und wieder verwerfend, bis endlich in vertrauender Resignation seine Lippen murmelten: Wie Gott will! und sich der wohlthuende Schlaf seiner erbarmte. Der Mensch denkt, Gott lenkt!

III. Beim Kantor.

Dorf Wildau war eines der größten Kirchdörfer im Riesengebirge. Es zog sich fast eine Meile lang zwischen vereinzelt liegenden kleinen und größern Bergen hin. Kirche und Schule lagen ziemlich in der Mitte des Dorfes. Das Schulhaus lag am Fuße eines Berges, auf welchem oben der Schulzenhof frei über das ganze Dorf hervorragte. Wohl einige 40 Bauergehöfte zählte das Dorf, und stand weit und breit in dem Rufe einer wohlhabenden Commune. Ebenso auch war die Stelle des Kantors und Lehrers eine von jenen seltenen, nach welcher sich bei etwaiger Vacanz mehr denn hundert Arme nothleidender Lehrer mit sehnsüchtigem Verlangen ausstreckten; sie gewährte, wie wir schon gehört haben, ein baares Einkommen von 500 Thalern. Fünfhundert Thaler Jahreseinnahme — ein Elisium für den Volksschullehrer, welches — Gott sei es geklagt, denn Menschen hören nicht — leider für Tausend dieses wichtigen und schweren Berufes nur ein unerreichbares Traumgebilde bleibt.

Emil Friedmann, ehemaliger Adjuvant im nächsten Kirchdorfe, war so glücklich gewesen, nach wohlbestandener Probe von der Gemeinde Wildau mit Zustimmung des Gutsherrn welcher das Patronat verwaltete, zu ihrem Kantor und Lehrer erwählt zu werden. Obgleich bekannt, daß er der Stellung gewachsen und würdig war, so hatte er sich doch den Neid so manches älteren Collegen, der durch die Wildauer Kantorstelle hoffte, von seinem Hungertuche erlöst zu werden, zugezogen und so mancher 15 bis 20 Jahre im Amte stehende Lehrer mit 150, höchstens 200 Thlr. Gehalt klagte mit seiner zahlreichen Familie über die Ungerechtigkeit des Schicksals.

Fortsetzung folgt.

16063. Saale Kommenden Dienstag werden hier im Arnold'schen Saale zwei Künstlerinnen concertiren, die wohl gerechten Anspruch auf die vollste Aufmerksamkeit des musikliebenden Publikums haben. Die Pianistin Fräulein **Elise Reichmuth** aus **Liegnitz** und die Opernsängerin Fräulein **Bethina v. Colani** aus **Breslau**. Beide erwarben sich in mehreren Concerten die wohlverdiente Anerkennung der Hörer und fesselt einerseits die saubere correcte Technik von Fräulein **Reichmuth**, bei einigem Verständniß der Ideen der Piecen, so spricht der glockenreine Sopran von Fräulein Colani ebenso zu Herzen. Durch rege Theilnahme an dem Concerte wird den beiden jungen Künstlerinnen, erstere übrigens Nichte des famosen Director **Bilse**, ein neuer Zweig der Anerkennung auf ihrer dornenvollen Künstlerlaufbahn gegeben und wir hoffen, daß die Befriedigung beiderseits, zwischen Hörern und ausübenden Künstlern sein möge, wie in anderen Städten. **Hirschberg**, die Pflegerin schöner Künste, wird nicht zurückstehen trotz einer Hauptstadt wie **Breslau**.

Verlobungs-Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich: (16156.)

Pauline Kluge,

Paul Hartmann.

Bolkenhain. Neuwied a./Rhein, den 8. November 1871.

16124. **Todes-Anzeige.**

Dienstag den 7. d., Nachmittag 2½ Uhr, entschlummerte sanft zum bessern Leben, unsere gute Mutter und Schwiegermutter, verw. Frau Kantor

Wennrich geb. **Kitzler**

zu Fischbach. Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen dies statt besonderer Meldung hierdurch an

die Hinterbliebenen.

Schmiedeberg, den 8. November 1871.

Das Begräbniß findet Sonntag den 12. d., Nachmittags 1 Uhr zu Fischbach statt.

Worte der Wehmuth und Liebe

auf das ferne Grab unsers unvergeßlichen einzigen Sohnes, Bruders und Schwagers, des Füsilier

Gustav Conrad aus Vogelsdorf,

bei der 10. Comp. 2. niederschl. Infanterie-Regiments Nr. 47.

Er wurde beim Schanzenbau vor Paris durch Verschüttung schwer verwundet und starb nach dreitägigem schwerem Leiden am 10. November 1870 im Lazareth zu Versailles im Alter von 24 Jahren 7 Monaten und 21 Tagen.

So wär' ein Jahr dahin geschwunden
Mit Kummer, Sorgen, Angst und Pein,
Ja, Du hast Ruhe dort gefunden,
Dort, unter jenem Leichenstein;
Uns aber trifft der bitt're Schmerz,
Zu früh starbst Du, Du treues Herz.

So sagen Deine Cameraden,
So sagt so mancher treue Feund,
So sagt die Freundin, die mit Thaten
Zu stillen sucht der Eltern Leid;
Doch, was giebt Trost in unsern Leiden:
Die Hoffnung! dort thun wir nie scheiden.

Nicht bloß mit Muth und Tapferkeit
Stritt'st Du dort für Dein Vaterland,
Dein gutes Herz ward auch bereit:
Des Camrad's Wunde mit Verband
Durch Tücher ihm den Schmerz zu stillen;
Die Pflicht ruft Dich, dies zu erfüllen.

Du ahntest da nicht jene Leiden,
Was Dir das Schicksal zugedacht;
Du theiltest gern ja And'rer Freuden,
Kam auch schon Feindes Geschoß gekracht
Und schlug so in die Schanze dort,
Wodurch Du fandest Deinen Tod.

Von Schmerz erfüllt traf uns die Kunde
Und Allen, den'n Du nahe standst,
Ja es ging hier von Mund zu Munde,
Selbst Freundes Hand leist' uns Beistand
Und ruft durch Wehmuth mit uns aus:
Kein Gustav kommt nicht mehr in's Haus.

Tröstung Jenseits.

Ach hier schlummre, junges Blut
In der kühlen Frankreich-Erde,
Ach hier schläft's sich süß und gut,
Denn es ist ja alles Gottes Erde;
So tröstet Euch um mich
Und weinet nicht so sehr,
Hier hab ich empfangen die Sieges-Krone
Und ich steh' vor Gottes Throne;
Haben wir uns hier nicht mehr geseh'n,
So wird es jenseits stets gescheh'n.
Lieben Schwestern, wenn die Eltern fragen:
Wo ist unser Liebling hin?
Um mich weinen, um mich klagen,
Sagt's: daß ich im Himmel bin.

Gewidmet
von einem Jugendfreunde, einer Jugendfreundin und betrübten Eltern.

15993.

16114. **Nachruf**

unserem im Jahre 1870 am 11. November verstorbenen Sohne und Bruder, dem Junggesellen

Julius Hoffmann aus **Mauer.**

Er stand als Kürassier im 5. Kürassier-Regiment, und starb zu **Montmirail** am Typhus, im jugendlichen Alter von 27 Jahren und 3 Monaten.

Ach, **Julius**, Du ruhst in ferner Erde,
Und fremder Sand deckt Dein uns theueres Gebein;
Uns trifft noch immer Kummer und Beschwerde,
Seit Jahresfrist schon können wir nicht froh mehr sein.

Mit Bangen reichtest Du uns die Hände
Zum Abschied, als das Vaterland Dich, Theurer, rief.
Der Krankheit Sturm, er führete Dein Ende
Herbei, und ach! die Wunde schmerzt noch heute tief.

Es sind gewiß sehr harte Schicksalsschläge,
Wenn Eltern **zwei** geliebte Söhne nicht mehr seh'n;
Dann heißt es: „dunkel, Herr, sind Deine Wage,
Ach, lehre Du uns Deinen weisen Rath versteh'n!"

Ach, **Julius** und **Gustav**; o, ihr Beide,
Ihr starbet zwar den schönen Tod für's Vaterland,
Wir aber wandeln hier im Trauerkleide,
Nur jenseits wird geknüpft ein unzertrennlich Band.

Dort oben, in den lichten Himmelshöhen,
Dort schaut ihr 's Vaters und der Schwester Angesicht,
Dort werden wir uns Alle wiedersehen,
Dort, dort erleuchtet uns das Dunkel helles Licht!

Mauer bei Lähn, den 11. November 1871.

Die Hinterbliebenen.

Schmerzliche Erinnerung

am wiederkehenden Todestage unserer unvergeßlichen, geliebten Gattin, Mutter und Schwiegermutter, der Frau Lehrer

Amalie Trauschke geb. Gansel.

Gestorben zu Petzelsdorf am 11. November 1870.

Du ruhst in Deines Gottes Frieden,
Geliebtes, treues Mutterherz,
Nun schon ein Jahr von uns geschieden
Und thränend seh'n wir himmelwärts.

Du war'st so gut in Deinem Leben
Und unermüdlich wirktest Du
Im Kreise, den Dir Gott gegeben,
Bis sanft sich schloß Dein Auge zu.

Du hast des Lebens Last getragen,
Mit gottergebnem Christensinn;
Dein Glaube ließ Dich nie verzagen,
Der Tod ward auch für Dich Gewinn.

Es folget für Dein treues Walten
Nach Deiner Lieben heißer Dank;
Nie kann derselbe je erkalten
In unser'n Herzen lebenslang.

Fiel uns auch hart Dein rasches Scheiden
Und waren herb der Trennung Weh'n;
Doch laben Dich des Himmels Freuden,
Wir hoffen auf ein Wiederseh'n!

6060. **Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Finster vom 12. bis 18. November 1871.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis Hauptpredigt, Wochencommunionen und Bußvermahnung: Herr Diakonus Finster.

Nachmittagspredigt: Hr. Archidiakonus Dr. **Peiper.**

Mittwoch den 15. November d. J., früh 10 Uhr: Communion der Militairgemeinde: Herr Diakonus Finster.

Getraut

Hirschberg. D. 5. November. Franz Julius Baum, Schuhmacher in Kunnersdorf, mit Pauline Ernestine Reihwald das. — Jggs. Heinrich Ziegert, Fabrikarb. in Herischdorf, mit Jgfr. Anna Elisabeth Kluge hier. — Jggs. Karl August Finger, Häusler in Schildau, mit Jgfr. Christiane Ernestine Reimann das. — D. 6. Jggs. Heinrich Benjamin Brückner, Bauersohn in Kunnersdorf, mit verw. Frau Stellenbesitzer Ernestine Schindler geb. Rüffer das. — Karl August Hertrampf, Steinmetzmeister in Kunnersdorf, mit Anna Pauline Tbutwohl das. — Ernst August Scholz, Colporteur hier, mit Frau Louise Fröhlich geb. Hallmann. — D. 7. Herr Johann Karl Marx zu Gotschdorf mit Frau Bauergutsbesitzerin Juliane Karoline Schröter das. — Jggs. Hugo Ignaz Reimund Taube, Sattlermeister in Schreiberhau, mit Jgfr. Auguste Henriette Rieger in Kunnersdorf.

Goldberg. D. 29. Oktober. Tuchmachergeselle Wiesner mit Pauline Grübler. — Tuchmachergeselle Roßbach mit Ernestine Zobel. — D. 30. Handelsmann Wolff aus Görlitz mit Jgfr. Pauline Buchwald. — Tagearb. Arnold mit Jgfr. Henriette Jakob. — D. 31. Schneider Länder aus Steinberg mit Jgfr. Henriette Hänsch aus Wolfsdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 10. September. Frau Tischlermstr. Sauer e. T., Anna Louise Selma. — D. 20. Frau Schriftsetzer Neumann e. S., Carl Wilhelm Hugo. — D. 7. Oktober. Frau Schuhmachermstr. Däsler e. T., Marie Laura Auguste Emma. — D. 10. Frau Bahnarbeiter Richter e. S., Paul Richard Robert. — D. 14. Frau Einnehmer Granzow e. T., Margarethe Mathilde. — D. 2. November. Frau Buchhändler Wendt e. T., welche am 3. d. M. wieder gestorben. — D. 24. Oktober. Frau Bandagist Guttmann e. S., Johann Ludwig Wilhelm. — D. 4. November. Frau Heizer Brichta e. T., Julie Malwine Alma.

Kunnersdorf. D. 8. Oktober. Frau Schuhmachermeister Figura e. T., Bertha Ida. — D. 17. Frau Stellmachermeister Kleinwächter e. S., Joh. Franz Georg. — D. 26. Frau Fleischermeister Kupillas e. T., Hedwig Helene Anna.

Grunau. D. 19. Oktober. Frau Häusler Käse e. T., Pauline Louise.

Goldberg. D. 5. Oktober. Frau Gastwirth Beyer aus Oberau e. S., Friedrich Wilhelm Bruno. — D. 13. Frau Tischlermstr. Hübner e. S., Carl Heinrich Gustav. — D. 22. Frau Lohngärtner Hahn aus Neudorf e. S., Ernst Gustav.

Gestorben.

Hirschberg. D. 2. November. Martha Selma Anna Emma Ida, T. des Tischlers Robert Hähne, 3 M. 7 T. — D. 4. Frau Cäcilie Bätcher geb. v. Bardeleben, Ehegattin des Königl. Majors a. D. Hrn. Bätcher, 51 J. 17 T. — Anna Ida Bertha, T. des Tagearb. Karl Heptner, 1 M. 19 T. — Anna Louise, T. des Cigarrenmachers Herrn Rieger, 2 M. 6 T. — D. 8. Anna Marie Martha, T. des Gerbermeisters Herrn Noak, 1 J. 6 M. 21 T.

Kunnersdorf. D. 31. Oktober. Wirthschafter Wilhelm Güttler, 40 J. 7 M.

Straupitz. D. 4. November. Friedrich Fischer, Häusler, 61 J. 3 M. 1 T.

Goldberg. D. 24. Oktober. Schuhmachergesell Benjamin Schneider aus Bunzlau, 49 J. 7 M. 1 T. — D. 26. Frau Fabrikarb. Christiane Friederike Friedrich geb. Kretschmer aus Seiffenau, 55 J. 4 M. 29 T. — D. 28. Hedwig Ida Minna, T. des Fleischermstrs. Weniger, 2 M. 8 T. — D. 29. Verw. Tagearb. Rosine Hölzenbecher geb. Riedel, 60 J. 10 M. 4 T. — Adolph Heinrich Julius, S. des Musikers Gramm, 3 M. 16 T. — D. 30. Frau Kretschambesitzer Joh. Helene Schneider geb. Genehr aus Neuländel bei Geiersberg, 66 J. 5 M. 9 T.

16161. In J. Heuberger's Verlag in Bern sind erschienen und in der Buchhandlung von **Oswald Wandel** in Hirschberg zu haben:

Das neueste

Komplimentirbuch

oder Anweisung zur feinen Lebensart, um in Gesellschaften und bei allen Gelegenheiten und Verhältnissen des Lebens sich höflich auszudrücken und anständig zu benehmen. Eine nützliche Gabe und nothwendiges Handbuch für Jedermann. Von **C. Celnart.** Vierte verbesserte Auflage.

In eleg. Umschlag in Farbendruck. Preis 15 Sgr.

Blumenkranz,

gewunden für die Freundschaft und Liebe, oder Aufsätze und Gedichte zum Andenken in Stammbücher und Albums. Dritte vermehrte Auflage. Mit 14 Stammbuchzeichnungen. In eleg. Umschlag in Farbendruck. Preis 12 Sgr.



Hirschberg bei H. Kuh,

15534. Schildauer Strasse.

!! Kalender für 1872 !!

in allen gangbaren Sorten 16164.
hält in reichhaltiger Auswahl stets auf Lager die

Buchhandlung von Paul Holtsch
in Löwenberg i./Schl.

 **Wiederverkäufern Rabatt.** 

Sichere Hilfe für Männer, die sich geschwächt

fühlen, bietet einzig reell das Buch: **„Dr. Retau's Selbstbewahrung,"** (mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen), das in **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** bereits in 72 **Auflagen (ca. 200,000 Expl.)** erschienen und dort, sowie in jeder, in Hirschberg in der **Rosenthal**'schen Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen ist.

☞ **Dieses Buch wurde selbst von Regierungen als wahrhaft nutzbringend und reell empfohlen.** 12858.

15119.

Hohe Zinse.

Wer bei höchstmöglicher Sicherheit gerne hohe Zinse und Gewinn an Tauschgeschäften macht, der abonnire sich bei der nächsten Post oder Buchhandlung auf das „Neue Verloosungsblatt", Ziehungslisten und Börsenzeitung von **A. Dann** in **Stuttgart** für 15 Sgr. $\frac{1}{4}$jährig. Probenummern gratis.

Das anerkannt beste Buch

über **Geschlechtskrankheiten,** das in 31. Auflage erschienene Werk: **Der persönliche Schutz,** Originalausgabe von **Laurentius,** 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich — ist zugleich der zuverlässigste Rathgeber und **die sicherste Hilfe bei Schwächezuständen** des männlichen Geschlechts, und durchaus nicht mit jenen unvollständigen, **sudelhaften Auszügen** zu vergleichen, die unter verschiedenen andern Titeln und mit allerhand lügenhaften Angaben in den Zeitungen ausposaunt werden! Man achte darauf, daß jedes Exemplar der **Originalausgabe von Laurentius mit dessen vollem Namensstempel versiegelt ist;** alsdann kann eine Verwechselung nicht stattfinden.

Dieses nützliche und lehrreiche Buch ist gegen Einsendung von 1 Thlr. 10 Sgr. **durch jede Buchhandlung** zu beziehen, sowie von dem Verfasser, Hohestraße, **Leipzig.** 15153.

16076.

Gratis

kann jeder sich dafür interessirende Literaturfreund in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes in Empfang nehmen: ein 4 Bogen starkes, reich illustrirtes und mit einem Tonbilde geschmücktes **Probeheft** von **„Otto Spamer's Illustrirtem Konversations-Lexikon für das Volk,** *zugleich ein Orbis pictus für die studirende Jugend.* Mit 6000 Text-Illustrationen, circa 50 werthvollen Extra-Beigaben (Tonbildern etc.) und einem gediegenen *geographisch-statistischen* **Atlas** *von 30 Blatt* als **Gratis-Prämie.** Auf dieses verdienstliche, von der gesammten Kritik seither sehr günstig besprochene **Nationalwerk** wird jetzt eine **zweite Subskription,** in vierzehntägigen **Heften à 5 Sgr. = 18 Kr. rh.,** eröffnet.

Ein **Bisamkragen** mit braun seidnem Futter, sign. **Sturm,** ist von einem armen Lehrling verloren worden. Man bittet denselben gegen gute Belohnung in der Exped. d. Boten abzugeben.

Hirschberg, den 14. November 1871:

CONCERT

in Arnold's Salon,

gegeben
von der Pianistin Fräulein Elisabeth Reichmuth
und
der Opernsängerin Fräulein Bethina von Colani
aus Breslau.

Billets à 7½ Sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn **H. Kuh** zu haben.

Anfang 7 Uhr. [16062] **Kassenpreis 10 Sgr.**

z. h. Q. d. 13. XI. hor. 5. Rec. II.

16125.

Stenographie!

Anmeldungen zur Theilnahme an einem Unterrichts-Cursus der Stenographie nach **Stolze** nimmt bis zum 20. November entgegen Lehrer **Reimann**, Schütz.-Str. Nr. 16.

16170. **W. V. Heut Vereinsabend.**

16239. Das **2. Abonnement-Concert** findet **Donnerstag den 16. d. M., Abends 7 Uhr,** statt, und habe ich Abonnement-Billets Herrn **Siegemund** zum Verkauf übergeben. **Philipp**, Kapellmeister.

Sonntag, am 12. November,
veranstaltet der

MUSIKVEREIN „HARMONIE"

im
Trautenauer Schiesshaussaale
seine 3. diesjährige

LIEDERTAFEL.

PROGRAMM:

1. Ouverture.
2. **„Stradella"**. Romantische Oper von Flotow. I. Akt.
3. Vortrag der Militärmusik.
4. **„Trovatore"**. Grosse Oper von S. Verdi. II. Akt.
5. Vortrag der Militärmusik.
6. **„Faust und Margarethe"**. Grosse Oper von Gounod. II. Akt.
7. Marsch und Chor aus der Oper Tannhäuser von Richard Wagner.

Entrée für Nichtmitglieder 1 fl. Ö. W.
Anfang präzise 6 Uhr.

15958. Musikverein Harmonie.

Bekanntmachung für Warmbrunn.

Laut Kreisblatt Nr. 86 cr. hat der Kreis zur Bestreitung der gewöhnlichen Bedürfnisse für das laufende Jahr, so wie zur Deckung der in Form eines Darlehns aufgebrachten Geldmittel zur Unterstützung der hülfsbedürftigen Militair-Familien, deren Männer zur Fahne einberufen waren, die Summe von 8953 rtl. aufzubringen, wozu Warmbrunn 546 rtl. beizutragen hat.

Die Contribuenten werden deshalb hiermit benachrichtigt, daß nach Beschluß der Ortsgerichte und der Gemeinde-Vertretung der Erheber Richter d. M. eine Extra-Steuer erheben wird und ist dieselbe nach der Gebäude-, Grund-, Gewerbe-, Einkommen- und Klassen-Steuer, letztere, mit Ausschluß der beiden untersten Stufen, veranlagt worden, wo von jedem Thlr., welcher jährlich von genannten Steuern gezahlt wird, 2½ sgr. erhoben werden.

Da nun dadurch immer nur ca. 370 rtl. aufgebracht, so wird die fehlende Summe von 176 rtl. aus der Gemeindekasse entnommen werden. 16143.

Warmbrunn, den 7. November 1871.

Das Ortsgericht Kölling. **Für das Deputirten-Kollegium** Fritsch, Vorsteher.

Turner-Feuerwehr.

Sonntag früh, Punkt 8 Uhr: **Appell im Spritzenhause** für sämmtliche Mitglieder (ohne Armatur.) Revision der Utensilien, Instruktion und Herstellung der Spritzen für den Gebrauch im Winter. **Der Branddirektor.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Jahrmarktsbuden-Verkauf.

Das der Stadt-Commune Hirschberg gehörige Jahrmarktsbuden-Material, bestehend in:

9 verschließbaren Buden,
16 Buden mit verschlagenen Wänden und guten Dächern,
30 Stück größeren Budenböcken,
257 Stück kleineren Budenböcken,
47 Schock Brettern verschiedener Dimensionen,

(ohne specielle Gewähr,) soll **Dienstag den 14. November c., Vormittags 11 Uhr, im Rathhause, Zimmer Nr. VII** meistbietend verkauft werden.

Das gesammte Material wird zu dem vom 13. bis 15. d. Mts. stattfindenden Jahrmarkte Seitens der Stadt-Commune zum letzten Male aufgestellt, und kann zu dieser Zeit besichtigt werden. Außerdem wird der Baudiener Schiller auf Verlangen specielle Auskunft ertheilen.

Die Kaufsumme, sowie 100 rtl. als Kaution für die Verpflichtung, das gesammte Material bis Sonnabend nach dem Jahrmarkt von der Straße zu räumen, sind im Termine zu zahlen. Der Zuschlag erfolgt bei genügendem Gebot sofort.

Der Taxwerth beträgt 500 rtl. Die sonstigen Bedingungen liegen in der Rathsregistratur zur Einsicht aus.

Hirschberg, den 2. November 1871.

15748. **Der Magistrat.**

16217.

Bekanntmachung.

An Stelle des verstorbenen Mangelmeisters **Raschke** ist der Herr Tischlermeister **Schäfer** zum stellvertretenden Vorsteher des Sandbezirkes gewählt und verpflichtet worden.

Hirschberg, den 9. November 1871.

Der Magistrat.

16218.

Bekanntmachung.

Montag den 13. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen im Gerichtskretscham zu Hartau **24 Klaftern weiches Stockholz** aus dem Hartauer Revier in öffentlicher Licitation verkauft werden.

Hirschberg, 9. Novbr. 1871.

Der Magistrat.

16179.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 281 die Firma **Oswald Hähnel** zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann **Oswald Hähnel** daselbst am 2. November 1871 eingetragen worden.

Hirschberg, den 2. November 1871.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

16091.

Bekanntmachung.

Auf dem hiesigen Posthofe sollen Sonnabend den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, 2 ausrangirte, jedoch noch ganz gebrauchsfähige **12sitzige Omnibus-Postwagen** meistbietend verkauft werden.

Warmbrunn, den 8. November 1871.

Kaiserl. Post-Verwaltung. Bröer.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlaß des Häuslers **Julius Fischer** gehörige, sub Nr. 25 zu Kunzendorf a. k. B., im Kreise Löwenberg i. Schl. belegene Häuslerstelle nebst einer aus der Häuslerstelle Nr. 64 daselbst originirenden Acker- und Wiesenlandung, zusammen taxirt auf 4,055 rtl. 15 sgr., soll im Wege der freiwilligen Subhastation

am 28. November d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr,

im Gerichtskretscham zu Kunzendorf a. k. B. verkauft werden.

Taxe, sowie Kaufsbedingungen können während der Amtsstunden in unserem Bureau eingesehen werden.

Liebenthal, den 23. Oktober 1871. 15627.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Freiwillige Subhastation.

Das den Erben des Stellmachers **Ernst Rüger** gehörige, zu Löwenberg auf der Bunzlauer Straße sub Nr. 89 belegene, auf 614 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf. taxirte **Haus** nebst Zubehör soll im Wege der freiwilligen Subhastation auf

den 18. November 1871, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Terminszimmer der II. Abtheilung öffentlich verkauft werden.

Zahlungsfähige Bieter werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Taxe und die Verkaufsbedingungen im Bureau II. des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden können.

Löwenberg, den 28. September 1871. [14530.]

Königliches Kreis-Gericht. II Abtheilung.

16152. Die **Viehmarktsstandgelder** werden vom nächsten Viehmarkte, d. i. vom 12. Dezember d. J. an **beim Auftreiben** des Viehes auf den Viehmarkts-Platz, also nicht mehr, wie zeither, beim Abtreiben von demselben, erhoben werden. Solches wird zur Vermeidung etwaiger Mißverständnisse hiermit bekannt gemacht.

Schönau, den 30. Oktober 1871.

Der Magistrat.

Freiwillige Subhastation.

Das der Wittwe **Prenzel, Ernestine** geb. **Naufer** und den minderjährigen Kindern derselben, Auguste Marie, Carl Gustav und Ernestine, Geschwister Prenzel, gehörige Freihaus Nr. 10 Ober-Baumgarten soll im Wege der freiwilligen Subhastation

am 9. Dezember 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude zu Bolkenhain verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0 Hekt. 0,8 Ar 90 □Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 20 Thlr. 6 Sgr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 1 während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 11. Dezember 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Bolkenhain, den 28. Oktober 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

15734. Der Subhastations-Richter.

16064.

Bekanntmachung.

Der Concours über das Vermögen des Maurermeisters **Christian Schubert** ist beendet.

Bolkenhain, den 8 November 1871

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Commissarius des Concurses
Menzel.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Auf dem Großherzoglich Mochauer Forstrevier im Hegenbusch, Abtheilung IX., sollen durch öffentliche Versteigerung **Dienstag den 14. November d. J., von früh 9 Uhr ab**, verkauft werden:

87 Schock hartes Schlagreißig,
153 " weiches "
11 " Zaunstengel und
55 Stück Nadelholz-Langhaufen.

Mochau, den 5. November 1871.

Das Großherzoglich Oldenburg. Ober-Inspectorat.

15888. Bieneck.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzogl. Kauffunger Forstrevier, am

Schnaumberge, **den 16. November d. J., von früh 10 Uhr ab,** öffentlich licitando verkauft werden
54 Stück Nadelholz-Langhaufen.
Dies zur Kenntniß. 15889.
Mochau, den 5. November 1871.
Das Großherzoglich Oldenburg. Ober-Inspectorat.
Bieneck.

15957.

Brennholz-Auktion.

Im Forstrevier Modlau sollen
Dienstag den 14. d. Mts., früh 9 Uhr,
50 Klaftern Stöcke,
135 Schock kiefern und
15 Schock fichten Gebundholz
meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Zusammenkunft in der Brauerei.
Modlau, den 6. November 1871.
Das Rent-Amt.

16150. Dom. Oberfalkenhain verauktionirt:
Freitag den 17. November cr., von 9 Uhr ab:
200 Stück Birken,
10 „ Aspen,
90 „ weiche Klötzer,
80 „ weiches Laubholz,
10 Schock hartes Reißig.
Sammelplatz: Burberg, Nordseite.
R. Heyn.

Restaurations-Verpachtung.

Eine gut gelegene **Restauration** ist sofort zu verpachten und bald zu übernehmen. Näheres bei 16024.
E. Klenner in Hirschberg.

16158. Mein **Haus,** Nr. 95 in Schoosdorf, ist billig zu verpachten. Es befindet sich dabei ein Garten mit Graswuchs für 2 Ziegen. Maurer **Neumann.**
Schoosdorf, den 9. Nvbr. 1871.

16167. Zu verpachten oder zu verkaufen.

Ein Tuchgeschäft

mit guter Kundschaft in der Provinz ist **zu verkaufen** oder **zu verpachten.** Zahlungsfähige Reflectanten christl. Confession wollen ihre Anfragen sub **P. D. 1469** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau,** Ring 52, einsenden.

Verkauf, Tausch oder Verpachtung.

Mein in hiesiger Kreisstadt gut gelegenes, neuerbautes **Haus,** das außer mehreren freundlichen Wohnungen eine eingerichtete Töpferei, sowie Bäckerei und einen Verkaufsladen (mit Gaseinrichtung) enthält, welcher letzterer sich zu jedem Geschäft und besonders zur Destillation gut eignet, bin ich willens entweder sofort zu verkaufen oder auf eine Ackerbesitzung mit Schanknahrung reell zu vertauschen oder an einen tüchtigen, zuverlässigen Bäcker zu verpachten. Näheres beim Tischlermeister **Ilgner** in Striegau. 16073.

Verkauf oder Tausch.

Ein **Gasthof,** in guter Lage und bestem Verkehr stehend, massiv, mit großem Tanzsaal und bedeutenden Räumlichkeiten, in bestem Bauzustande und fest geregeltem Hypothekenstande ist veränderungshalber zu verkaufen oder sofort auf ein Bauergut, auch kleinere Landwirthschaft oder ein sonst beliebiges Geschäftshaus, zu vertauschen. Näheres durch **E. Klenner** in Hirschberg.

16065.

Oeffentlicher Dank.

In Anlaß des den 31. Oktober d. J. erfolgten Todes unseres Sohnes und Bruders, des Wirthschafters **Wilhelm Güttler** zu Cunnersdorf bei Hirschberg, dessen Beerdigung wegen verweigerter Gewährung des erbetenen Platzes auf dem Cunnersdorfer Friedhofe auf dem katholischen Kirchhofe zu Lähn erfolgen mußte, haben wir von allen Seiten, von hohen Behörden sowohl, wie von der hochwürdigen Geistlichkeit Hirschbergs und Lähns so viel willfahrende Rücksicht und Theilnahme erfahren, daß wir es uns nicht versagen können,
nach allen Richtungen
den gehorsamsten, wie **herzlichsten Dank,**
insbesondere auch für das zahlreiche Leichengefolge von Cunnersdorf bis Hirschberg am 6. und für das Grabegeleit zu Lähn am 7. d. Mts.
hiermit öffentlich auszusprechen.
Die seltene, allgemeine Theilnahme, die allseitig gebotene unverdrossene Bereitwilligkeit hat das gegnerisch erschienene Verhalten des Einzelnen verdientermaßen in den Hintergrund gestellt.
Lähn, im November 1871.
Die Eltern und Geschwister des Verstorbenen.
Für dieselben:
Joseph Güttler, Bürger und Hausbesitzer,
als trauernder Vater.

16202.

Herzlicher Dank.

Allen Menschenfreunden sage ich für die viele Liebe, welche uns bei der langen Krankheit meines innigstgeliebten, theueren Freundes **Wilhelm Güttler,** welchen uns der Tod so schnell und unerwartet in der schönsten Hoffnung des Besserwerdens entriß, herzlichsten Dank. Wer den Verewigten und unser Verhältniß gekannt, wird unsern unermeßlichen Schmerz erwägen können. Auch herzlichen Dank Allen, welche uns in unserer Verlassenheit so treulich zur Seite standen, besonders an jenem schmerzvollen Tage, an welchem unerbittlich die geliebte, theuere Hülle aus unserem Hause, von dem Orte, wo er sich so viel Liebe und Freundschaft erworben, entfernt wurde, obgleich wir ihm nach seinem Wunsche eine sanfte Ruhestätte in unserer Mitte zu bereiten gedachten; aber in ein fernes, nie geahntes Grab wurde er gelegt. Möge der liebe Gott Allen ein Vergelter sein und vor solchen traurigen Schicksalen bewahren.
August Weichenhain,
Bauergutsbesitzer in Kunnersdorf.

16163.

Danksagung

für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres einzigen Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggesellen **Ernst Zeisig** zu Zobten von so vielen Seiten zu Theil geworden. Zunächst danken wir den guten Freunden von uns und dem Verstorbenen am Orte sowohl, wie auch von den Nachbarsdörfern, welche demselben das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben, besonders aber danken wir sämmtlicher Zobtner Jugend für die vielen Verehrungen, welche sie dem Verstorbenen bei dem Begräbniß zu Theil werden ließ.
Zobten, den 6. November 1871.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
M. R. Zeisig, als Mutter.
Ch. Wurmer, als Schwester.
E. Wurmer, als Schwager.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Heinr. Lieber,
prakt. Zahntechniker, wohnhaft im **Hotel zu den drei „Bergen,"** **ärztlich empfohlen** zum Einsetzen **künstl. Zähne**, sowie zur **Behandlung aller** Zahn-, Mund- und Zahnfleisch-Krankheiten.

Kettenstich mit Seide und Wolle wird genäht bei (16016) **Eggeling.**

16211. **Nicht zu übersehen!!!**

Den geehrten Herren Schuhmachermeistern zu gefälligen Beachtung, daß ich mich von heutigem Tage an zur Anfertigung aller Steppereien mit meiner

Patent-Säulen-Nähmaschine

empfehle. Insbesondere mache ich darauf aufmerksam, daß ich neue Gummizüge in getragene Stiefletten sauber und fest einsteppe.
H. Tscheutscher, Schuhmacher-Meister.
Greiffenberger-Straße Nr. 6.

16173. Dem Bauergutsbesitzer und Gerichts-Geschworenen Herrn **Gottlieb Hübner** zu Rudelstadt zu seinem am 13. November d. J. stattfindenden 25jährigen Amtsjubiläum ein donnerndes Hoch! Hoch! Hoch!



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**

eventuell ***Southampton*** anlaufend

D. **Berlin**	15. Novbr.	nach Baltimore		D. **Bremen**	23. Decbr.	nach Newyork
D. **Rhein**	18. Novbr.	„ Newyork		D. **Donau**	30. Decbr.	„ Newyork
D. **Hansa**	25. Novbr.	„ Newyork		D. **Hermann**	6. Jan. 1872	„ Newyork
D. **Baltimore**	29. Novbr.	„ Baltimore		D. **Leipzig**	10. Januar	„ Baltimore
D. **Amerika**	2. Decbr.	„ Newyork		D. **Rhein**	13. Januar	„ Newyork
D. **Main**	9. Decbr.	„ Newyork		D. **Hansa**	20. Januar	„ Newyork
D. **Ohio**	13. Decbr.	„ Baltimore		D. **Newyork**	27. Januar	„ Newyork
D. **Weser**	16. Decbr.	„ Newyork		D. **Amerika**	3. Februar	„ Newyork

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

von **Bremen** nach **Neworleans** via **Havre**

D. **Köln** 2. Dezember; D. **Frankfurt** 30. Dezember
und ferner alle 4 Wochen, Sonnabends.

Passage-Preise: Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Fracht: Nach Neworleans **£ 2. 10 s**, nach Havana **£ 3.** beides mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße. Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

von **Bremen** nach **Westindien** via **Southampton**

nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der Westküste Amerikas, sowie nach **China** und **Japan.**

D. **Hannover** Donnerstag den 7. Dezember; D. **Kronprinz Friedrich Wilhelm** Sonntag den 7. Januar 1872.
und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königlichen Regierung concessionirte
General-Agent **Leopold Goldenring** in Posen.

Den geehrten Bewohnern von Alt-Kemnitz und den umliegenden Ortschaften die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage die hiesige **Mittelmühle** nebst **Brettschneide** käuflich übernommen habe.

Mahlgut und **Schneidehölzer** werden reell und prompt besorgt werden; auch wird die mit der Mühle verbundene **Bäckerei** binnen Kurzem wieder eröffnet.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Ignaz Plüschke, Mühlenbesitzer und Bäckermeister.

Alt-Kemnitz, den 3. November 1871. 15875.



Hypotheken-Capitalien

zu 5% pari sind **sofort** in Posten von 5 bis 70,000 Thlr. zur ersten Stelle auf **ländliche Grundstücke** zu vergeben durch

15991. **P. Peisker, Breslau,** Neue Taschenstraße 30.

PROSPECT

zur Gründung der Actien-Gesellschaft

„Glückauf"

„Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung"

bisher von Dobschütz'sche Braunkohlenwerke

bei Langenöls

an der Schlesischen Gebirgsbahn

Die von Dobschütz'schen Braunkohlengruben zu Langenöls, seit 1846 im Betriebe, liefern so vorzügliche Kohlen, dass sie ungeachtet des unausgesetzt erweiterten Betriebes dem Bedürfniss der Umgegend und der Nachfrage aus entfernten Bezirken durchaus nicht haben genügen können.

Die Industriellen, welche sich dieser theerreichen und zu allen technischen Zwecken geeigneten Kohlen bedienen, werden es daher als ein gemeinnütziges Werk begrüssen, wenn durch die Bildung einer Actien-Gesellschaft diesem Bergwerk grössere Betriebsfonds zugeführt werden und durch eine umfangreiche Ausdehnung des Betriebs der Calamität des Kohlenmangels begegnet wird.

Es ist uns gelungen, der zu bildenden Actien-Gesellschaft **den Erwerb** dieses grössten und bis jetzt leistungsfähigsten Braunkohlenwerks der hiesigen Gegend am Bahnhofe Langenöls bei Lauban mit einem Abbaufelde von $5\frac{1}{2}$ Million □Lachter, einem eigenen Terrain von 140 Morgen Land, einem grossartigen Complex von Gebäuden, welche durch Schienenstränge mit der Schlesischen Gebirgsbahn verbunden sind, mit 7 Dampfmaschinen und 8 Dampfkesseln, einer Pressstein-Fabrik, welche pro Tag 60 Mille Presssteine fabricirt, ohne dem wachsenden Bedarf zu genügen, mit Wohnungen für die Direction und Beamte, grossen Kohlenmagazinen, Stallungen, Werkstätten für Tischler, Stellmacher u. s. w. mit allen dazu gehörigen Utensilien und Instrumenten und mit den umfangreichen verliehenen, aber noch nicht in Betrieb gesetzten Kohlenfeldern und Abbauberechtigungen für den Preis von 230,000 Thalern, sowie die weitere Betheiligung und **Mitwirkung des bisherigen Besitzers** zu sichern.

Die anerkannt vorzüglichen Leistungen und die günstigen finanziellen Resultate, welche schon bisher erzielt worden sind, geben im Hinblick auf die projectirten vortheilhaften Erweite-

rungen die sichere Gewissheit, dass neben der Wohlthat einer starken Kohlenförderung, hiermit auch ein sehr lucratives Unternehmen begründet wird. Zugleich giebt eine vom Kgl. Berghauptmann und Oberbergamts-Director a. D. Herrn Geh. Ober-Bergrath Dr. von Carnall am 2. November d. J. aufgestellte, auf örtliche Ermittelungen und nur auf die wirklichen Aufschlüsse durch Grubenbau und Bohrungen basirte Berechnung des Kohlen-Inhalts der verliehenen Felder der Braunkohlen-Bergwerke „Heinrich" und „Flora" bei Langenöls das **Resultat, dass allein durch die gegenwärtigen Aufschlüsse auf diesen Gruben eine Jahresförderung von 600,000 Tonnen Kohlen auf eine Zeit von mehr als 50 Jahren gesichert erscheint, während in den darüber hinaus liegenden Theilen der beiden Grubenfelder noch weitere Aufschlüsse derselben Braunkohlen-Lagerstätte zu erwarten und dafür auch bestimmte Anzeichen vorhanden sind."** Auch sind hierbei die übrigen Kohlenfelder und Abbaurechte ganz ausser Betracht geblieben.

In den letzten Jahren wurden excl. des eigenen Heizungsbedarfs ca. 400,000 Tonnen Kohlen gefördert und verkauft und ca. 16,000 Mille Pressteine, à $1^{2}/_{3}$ Thlr. (jetziger Preis 2 Thlr.) fabricirt und verkauft.

Der Erlös daraus incl. 1500 Thlr. Neben-Einnahmen betrug		112,200 Thlr.
die Löhne und andere Gewinnungskosten		56,200 „
bleibt Gewinn		56,000 Thlr.
Von der bereits im Bau befindlichen zweiten Pressstein-Fabrik und der projectirten Schwelerei lässt sich ein Reinertrag von		28,000 Thlr.
Summa		84,000 Thlr.
mit Sicherheit erwarten.		
Hiervon sind für erhöhte Administrationskosten	2600 Thlr.	
und auf Abschreibungen 10% =	8400 „	11,000 Thlr.
abzusetzen.		
Bleibt Reingewinn		73,000 Thlr.
Davon werden 8% **dem Amortisationsfonds, welcher als Aequivalent der allmäligen Entwerthung des Bergwerks-Eigenthums dienen, und deshalb auf die Hälfte des Grund-Capitals gebracht werden soll,** mit	5840 Thlr.	
und 8% dem Reservefonds zu aussergewöhnlichen Ausgaben mit	5840 „	
ferner 5% eines Actien-Capitals von 350,000 Thlr. mit	17,500 „	29,180 Thlr.
den Actionairen als Dividende überwiesen und von dem Rest von		43,820 Thlr.
10% Tantieme des Directors und Verwaltungsraths mit	4382 Thlr.	
sowie **weitere 10% eines Actien-Capitals von 350,000 Thlr.** als Dividende für die Actionaire mit	35,000 „	39,382 Thlr.
entnommen und der Rest von		4438 Thlr.
zur Hälfte dem Amortisationsfonds mit		2219 „
und zur Hälfte als Dividende ($^{5}/_{8}$%) den Actionairen mit		2219 „

zugewiesen, so dass diese $5 + 10 + {}^{5}/_{8} =$ **$15^{5}/_{8}$ % Dividende** von 350,000 Thlr. erhalten, während zu Abschreibungen, Amortisations- und Reservefonds $8400 + 5840 + 5840 + 2219 = 22,299$ Thlr. verwendet werden.

Zur Erweiterung des Unternehmens sind ausser dem für das Langenölser Bergwerk bestimmten Capital von 350,000 Thlr. noch 150,000 Thlr. Actien reservirt, deren Emission und Verwendung vom Beschluss der General-Versammlung abhängig ist.

Für das Langenölser Bergwerk besteht der Bedarf

a. in dem bedungenen Kaufpreis des Bergwerks	230,000 Thlr.
b. den Kosten für die auszuführenden und zu vollendenden Erweiterungs-Anlagen, namentlich einer zweiten Pressstein-Fabrik, einer Gas-Anstalt, einem Förderschacht, einem Wasserhaltungsschacht und einer Theerschwelerei	120,000 „
Summa	350,000 Thlr.

	Transport	350,000 Thlr.
welche voll durch Actien gedeckt werden **müssten,** wenn nicht der Besitzer vom Kaufgeld in Hypotheken stehen zu lassen sich verpflichtet hätte, so		110,000 Thlr.
dass gegenwärtig nur ein **Actien-Capital** von		240,000 „

erforderlich ist, auf Letzteres also abzüglich der Hypothekenzinsen die Dividenden fallen, welche oben für das künftige Actien-Capital von 350,000 Thlr. berechnet sind.

Von obigen	240,000 „
sind vom bisherigen Besitzer	70,000 „
fest übernommen, daher nur noch . . . . zur Subscription aufzulegen.	170,000 „

Görlitz und **Lauban,** den 6. November 1871.

Das Gründungs - Comité.

Sattig
Geh Regierungsrath und Bankdirector.

J. C. Lüders sen.

Feichtmayer
Bürgermeister.

H. Engelhardt
Fabrikbesitzer.

Otto Böttcher
Kaufmann.

Subscriptions - Bedingungen

auf

170,000 Thaler in 850 Actien à 200 Thaler

der Actien-Gesellschaft

„Glückauf"

„Actien - Gesellschaft für Braunkohlen - Verwerthung"

bei **Langenöls** an der Schlesischen Gebirgsbahn.

§ 1.

Die Subscription erfolgt al pari am

15., 16. und 17. November a. c.

an folgenden Stellen:

in **Berlin** bei Herren **S. Abel jr.** und **A. Busse & Co.,**
in **Frankfurt a. O.** bei Herrn **L. Mende,**
in **Görlitz** b. d. **Communalständischen Bank,**
in **Lauban** bei Herrn **Otto Böttcher.**

§ 2.

Bei der Subscription sind 10 % der gezeichneten Summe gegen Quittung einzuzahlen.

§ 3.

Im Fall der Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages bleibt entsprechende Reduction vorbehalten.

§ 4.

Vom 22. bis 25. November a. c. werden bei den Zeichnungsstellen die Interimsscheine für die 10 % Einzahlung auf die zugetheilten Actien-Beträge ausgeantwortet, auch Vollzahlungen angenommen. Letztere auch bei jeder späteren Ratenzahlung.

§ 5.

Die Einzahlungen auf die zugetheilten Actien werden bis ult. December 1871 aus der Gesellschaftskasse mit 5 % verzinset; von da ab läuft der Dividendengenuss. Für spätere Einzahlungen sind daher 5 % Zinsen vom 1. Januar 1872 ab an die Gesellschaftskasse zu vergüten.

§ 6.

Der Austausch der Interimsscheine in Original-Actien erfolgt nach geschehener Vollzahlung.

§ 7.

Fxemplare der Statuten und Prospecte liegen bei den Zeichnungsstellen bereit.

Mit Bezug auf obige Annonce erklärt der Unterzeichnete sich bereit, Zeichnungen al pari vom 15. bis 17. November a. c. anzunehmen.

David Cassel in Hirschberg i. Schl.

16108. Dem hochverehrten Brautpaar in Mittel-Zillerthal zu Dienstag den 14. d. Mts. ein donnerndes über alle Berge schallendes Lebehoch.
N. N.

16116. **Feine Wäsche** zum **Plätten** und **Waschen,** sowie auch **herrschaftliche Wäsche** wird auf's Sauberste besorgt **im alten Bade, Sand Nr. 4.**

16099. Ich Unterzeichnete habe den Großgärtner **Karl Manche** aus Rudelstadt wörtlich beleidigt, laut schiedsamtlichen Vergleich leiste ich ihm hiermit Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

R. 21. 4. 5. 12. 19. 1. 4. 20. den 5. November 1871.

S. H.

16100 Dem Mühlkutscher Herrn **Weise** aus Kunnersdorf nebst seiner Frau zu ihrem Wiegenfeste ein 9999 mal donnerndes und knallendes Lebehoch, daß das ganze Mitteldorf wackelt und die ganze Andre-Schenke zappelt.

16046. **Zur Damenschneiderei**

in und außer dem Hause, mit und ohne Maschine, empfiehlt sich einer gütigen Beachtung

Rosalie Mittelstädt, dunkle Burgstraße Nr. 15.

16120. **Für Zahnleidende.**

Montag den 13., Dienstag den 14., Mittwoch den 15. und **Donnerstag den 16. d. M.,** wie für die Folge bin ich **jeden Donnerstag** zu consultiren **in Hirschberg, Titz's Hotel zum „weißen Roß".**

Neubaur, prakt. Zahnkünstler, wohnh. in Warmbrunn.

16113. **Ehrenerklärung.**

Die Beschimpfung und Verdächtigung, welche ich dem Gartenbesitzer **Ernst Lorenz** hierselbst zugefügt habe, als hätte seine Tochter rechtswidrig sich Hühnereier aus meiner Behausung geholt und zugeeignet, erkläre ich als unwahr und warne vor Weiterverbreitung. Wir haben uns schiedsamtlich verglichen, und ich zahle als Sühne 10 Sgr. in die hiesige Orts-Armenkasse.

Voberullersdorf, den 3. November 1871.

Johann Krätzig.

16072. **Abbitte.**

Ich Unterzeichneter habe den Hausbesitzer und Tischlermstr. **Eduard Röhricht** hierselbst durch eine wörtliche Beschimpfung schwer beleidigt; ich bitte denselben hiermit um Verzeihung und zahle 1 Thlr. in die Armenkasse als Strafe, wodurch wir uns schiedsamtlich geeinigt haben.

Jannowitz, den 7. November 1871.

Wilhelm Hornig, Streckenarbeiter

Verkaufs-Anzeigen.

In einem großen Kirchdorfe ist ein zweistöckiges massives **Haus,** nebst separatem Spezerei-, Kurz- und Eisenwaaren-Geschäft und einer Feuerwerkstatt, mit kleinem Obstgarten, sofort zu verkaufen.

Näheres ist zu erfahren bei [15399.

J. Janitschke in Gimmel bei Winzig.

Ein größeres Landgut,

nicht hoch beschwert, wird gegen einen lucrativen, schuldenfreien Fabrik-Betrieb in der Nähe **Hamburgs** in Tausch zu kaufen gesucht.

Der jährliche Umsatz der Fabrik beträgt ca. 80,000 Thlr. mit einer **Netto-Revenue von ca. 18 bis 20%** pro anno. **Fachkenntnisse sind durchaus nicht erforderlich.**

Alles Nähere ertheilt der hiermit beauftragte Makler

16157. **F. E. Lau, Wexstraße 2, Hamburg.**

Große Heller-Linsen,
Geschälte Victoria-Erbsen

und andere **gute Koch-Erbsen** empfiehlt (16195.)

A. Irsig, Vorkosthandlung am katholischen Ring.

Die Leinenhandlung
von
R. Ansorge,
Hirschberg, Markt 24,
empfiehlt:
blau gedruckte rein leinene Schürzen
mit und ohne Latz, 7/4—9/4 **breit,**
rein leinene Taschentücher
in weiß und bunt,
rein wollene Gesundheits-Flanelle, Gesundheits-Jacken, Beinkleider und Leibbinden.

Alwin Aschenborn, Klempnermstr.
Hirschberg, Warmbrunnerstraße 19,

empfiehlt sein großes Lager feiner und ordinärer Stobwasser'scher

Petroleum- und Ligroine-Lampen.

Alle Blech-, Messing- und lackirte Waaren in großer Auswahl. **Litermaaße** in Blech, Messing, auch geeicht, gut und sauber gearbeitet, so wie **Dochte, Glocken** u. **Cylinder** stets vorräthig.

Lilionese, bekanntes Haut- und Schönheitsmittel, vom Königl. Preuß. Ministerium concessionirt, à Flasche 1 Thlr., halbe Flasche 15 Sgr.

Barterzeugungs-Pommade, à Dose 1 Thlr., halbe Dose 15 Sgr.

Orientalisches Enthaarungsmittel, à 25 Sgr.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Flacon 25 Sgr., halbes Flacon 12½ Sgr. 16191.

Erfinder: Rothe & Comp. in Berlin.

Die Niederlage befindet sich bei **Fr. Schliebener,** erste Etage, und bei Herrn **Oswald Menzel,** im Laden.

16226. Eine **Mangel** steht zum Verkauf. Näheres durch **H. Leder,** Schlossermeister, dunkle Burgstraße.

Zum Jahrmarkt!

Georg Pinoff, Schulgasse Nr. 12,
empfiehlt seine längst als gut renommirten Waaren einer geneigten Beachtung, z. B. 16247.

für Schneider und Schneiderinnen
sämmtliches Material zur Nähmaschine sowie Futterstoffe, Patent- und ächten Sammet, Sammetbänder, Franzen, in Seide und Wolle, auch eine Partie Wollwaaren zu auffallend billigen Preisen.

16222.

Bergmann's

Zahnseife und Zahnpasta,

von A. H. A. Bergmann in Waldheim i. Sachsen, amtlich geprüft, zuverlässig und seit mehr denn 20 Jahren zur Erhaltung der Zähne empfohlen, verkauft in Originalpackungen à 3, 4, 6 u. 7 1/2 Sgr.

Paul Spehr.

Neue und gebrauchte ein- und zweispännige Fensterwagen, eine gebrauchte **Auffatzchaise** und ein **offener Wagen** stehen zum Verkauf beim Wagenbauer **Seidel**, früher Schenck.
16228.

Milch- u. Nutzenpulver

geprüft u. empfohlen durch den landwirthschaftlichen Verein im Riesengebirge empfieht

16227. **Röhr,**
Apotheke in der Langstraße.

Den geehrten Damen von Hirschberg und Umgegend erlaube ich mir anzuzeigen, daß alle Arten von **Schnittmustern** für Damen- und Kindergarderobe nach den neuesten Modellen zur Selbstanfertigung bei mir zu haben sind. Auch werden Capotten und sonstige Putzarbeit auf Bestellung angefertigt sowie Modernisirung derselben zu den billigsten Preisen.

M. Hanno,
16207. Bahnhofstraße 6—7, 3 Treppen.

16244.

Regenschirme.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt erlaube ich mir auf mein großes Lager von **Regenschirmen** in allen Gattungen aufmerksam zu machen und empfehle solche zu äußerst billigen Preisen.

H. Steffelbauer, Schirmfabrikant aus Görlitz.
Stand am Rathause, gegenüber dem goldenen Schwert.

16182.

Baschlicks

und **Capotten** in Sammt und anderen Stoffen, **Hutfacons, Blumen** rc. empfiehlt zu billigen Preisen

P. O. Zeuschner,
Lichte Burgstraße 22.

Geh- und Reisepelze,

Pelzfutter und Besätze in Damenmäntel und Jaquetts, Frauenpelzjacken, Muffs, Kragen und Manchetten, Futter- und Besatzfelle, Fußteppiche und Fußsäcke empfiehlt in großer Auswahl

Hirschberg. **S. Wenke,** Kürschner, 16176.
Schildauer Straße, neben dem Conditor Herrn Mertin.

16231. Die neuesten **Stubendeckenzeuge** in **Wolle, Cocos, Manilla, Cocos-Matten** mit **Dessins, Wachstuchläufer, Wachstuche** zum Belegen ganzer Zimmer empfiehlt **R. Ansorge,** Hirschberg, Markt 24.

Stickereien

aller Art in Wolle, Seide, Perlen, sowie dazu passende Gegenstände, als: Garderobenhalter, Schlüsselhalter, Handtuchhalter, Feuerzeuge, Fußbänke, Kartenpressen, Cigarrenkasten rc. rc. empfiehlt in reicher Auswahl

P. O. Zeuschner,
16180. lichte Burgstraße 22.

15186.

Mühlen-Verkauf.

Eine in gutem Zustande befindliche **Mühle** mit Dampf- und Wasserkraft, sowie 4 Morgen Wiese steht in einer belebten Kreisstadt Schlesiens zum sofortigen Verkauf. Gebäude massiv, Lage sehr günstig und läßt sich jedes beliebige Geschäft daselbst errichten. Auch findet der Verkauf nach Uebereinkommen ohne sämmtliches Gewerke statt. Nähere Auskunft ertheilt der Maurermeister **Seidel** in Jauer, Striegauer-Vorstadt.

Zu verkaufen:

verschiedene **Landgüter, Stadt-Vorwerke, Hotels, Restaurationen, Stadt- und Landhäuser** (unter Letzteren schöne Villen im Gebirge), **Grundstücke in Badeorten, Mühlen, Wasserkräfte** und **Baustellen** durch das **Intelligenz-Comptoir** des 15873. Schriftsteller **Julius Peter** in Warmbrunn.

Ein massiv gebauter Gasthof

an der Chaussee, in Nähe der Stadt Löwenberg gelegen, mit allen bequemen Räumlichkeiten eingerichtet, einer massiven Schmiede zu 2 Feuern, Scheune und Stallung, ist kränklichkeitshalber bald zu verkaufen. Dazu gehören 6 Scheffel Obst- und Gemüsegarten und außerdem noch 6 Scheffel Acker. Der Gasthof erfreut sich einer regen Frequenz und würde ein intelligenter Mann ein lohnendes Geschäft machen. Käufer belieben, um Näheres zu erfahren, sich an den Amtmann **Geißler** in Löwenberg i. Schl. zu wenden. 15999.

16082. **Eine am Queis belegene Wassermühle, zinsfrei,** mit Bäckerei, einem französischen und einem Spitzgange und stets ausreichender Wasserkraft ist mit sämmtlichem Inventar Familien-Verhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Näheres durch den Restaurateur **Gustav Scholz** in Friedeberg a. Q.

15735.

Freiwilliger Verkauf.

Ich beabsichtige mein zu Königszelt belegenes dreistöckiges neues **Wohnhaus**, worin Fleischerei, Bäckerei und Schankwirthschaft betrieben wird, aus freier Hand zu verkaufen. — Kauflustige erfahren das Nähere beim Hauptagenten **Gustav Neumann** zu **Schweidnitz** oder bei mir selbst.

Lomnitz pr. Würstegiersdorf, den 1. November 1871.

Gottlob Heilmann, Holzhändler.

15869. Das **Freihaus Nr. 153** zu **Fischbach** ist nebst Acker und Wiese aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim **Eigenthümer.**

15634.

Bäckerei-Verkauf.

Ein in geschäftlicher Lage gelegenes **Haus** mit best eingerichteter im Betriebe befindlicher **Bäckerei** in Hirschberg ist verhältnißhalber bei 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei Herrn **Melzer** in Hirschberg.

14442.

Haus-Verkauf.

Das **Haus**, Zapfengasse Nr. 12, massiv und im besten Bauzustande, mit drei heizbaren Stuben nebst Kammern, Gewölbe und schönem Garten, ist zu verkaufen. Näheres zu erfahren **Schmiedebergerstraßen-Ecke Nr. 35.**

16023.

Eine Gastwirthschaft

mit eingerichteter **Fleischerei**, schönem Tanzsaal, massiven Gebäuden, im besten Bauzustande, nebst Scheuer und 11 Morgen Acker und Wiese, guter Lage in einem großen Bauerndorfe, ist veränderungshalber zu verkaufen oder auf eine kleine Ackerwirthschaft zu vertauschen. Näheres durch

E. Klenner in Hirschberg.

Ein schönes seit vielen Jahren renommirtes Hôtel

in einer Kreisstadt der Grafschaft Glatz, in bester Lage, ist Familien-Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Gefällige Anfragen wolle man an die Expedition des Bote unter der Adresse **I. G. V.** richten. [16017.

Guts- und Ziegelei-Verkauf.

Ein sehr schönes, nahe an der Stadt gelegenes **Restgut** mit circa 38 Morgen der besten Aecker und Wiesen und vortheilhaft eingerichteten Gebäuden, sowie eine **rentable Ziegelei** nebst 15 bis 20 Morgen gutem Lehm- und Thonlager wird sofort zusammen oder auch einzeln billig verkauft.

Reelle Selbstkäufer wollen sich an Unterzeichneten wenden.

Egelsdorf, den 2. November 1871. 15775.

A. Jäkel, Müllermeister.

15915.

Mühlen-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, meine **Mühle** in Schwertá, zu welcher 5½ Morgen Acker und Wiese gehören, sehr billig zu verkaufen. Das Gewerk, mit einem seit 1864 bestehenden eisernen Vorgelege, ist neu gebaut, wie auch eine 1868 erbaute **Brettmühle,** welche vom Mühlwerk mit betrieben wird. Das Nähere beim Müllermeister **Karl Schmidt** daselbst.

Hausverkauf in Bolkenhain.

Das am hiesigen Obermarkt gelegene Haus Nr. 16 mit dem erst vor einigen Jahren neu erbauten Hinterhause ist aus freier Hand unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen; Anzahlung nach Uebereinkommen. Wegen seiner vortheilhaften Lage eignet es sich zu jedem Geschäft. Nähere Ausaunft ertheilt nur der Besitzer desselben, Kaufmann **H. Linhardt.**

15893.

Seifensiederei-Verkauf.

Eine im besten Zustande und Betriebe befindliche **Seifensiede,** verbunden mit Materialwaaren-Geschäft, bei gutem Absatz und fester Kundschaft, in einer Provinzialstadt Niederschlesiens an der Bahn, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann

Robert Haase in Bunzlau.

15868. Das **Bauergut Nr. 7** zu **Wernersdorf** mit 17 Morgen Acker und Wiese ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim

Eigenthümer **W. Grossmann** zu Seifershau.

14817.

Gasthof-Verkauf.

Meinen in der Kreisstadt Schönau im besten Bauzustande befindlichen Gasthof bin ich willens, bei 1000 bis 1500 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. **E. Groher,** Gastwirth.

Rauchtabake von den Herren Wilh. Ermeler & Co. und George Prätorius in Berlin,
Schwedter Rolltabake,
Ohlauer „ 16135.
Amerik. Cigarrenabfall,
„ **Rippentabak,** fein geschnitten,
empfiehlt **Edmund Bärwaldt.**

Mittel gegen Feldmäuse

empfiehlt **Dunkel,**
15976. Hirschberg, Apotheke, Bahnho.straße.

Für Augenleidende!

16074. **(Vom grauen Staar.)**

Herr Polizei-Sergeant Brandes in Derenburg hatte das Unglück, **vom grauen Staar auf beide Augen befallen zu werden,** so daß das linke Auge **schon verdunkelt** und das rechte auch bereits angegriffen war. Er sollte nun **trotz aller angewendeten ärztlichen Hilfe seinen Posten aufgeben.** Nach vorschriftsmäßiger Behandlung mit dem Stroinski'schen Augenwasser*) ꝛc. schrieb er u. A.:

Herrn **Stroinski,** Wohlgeb.

„Ich bin jetzt wieder **im Alter von 64 Jahren** im Stande, **gedruckte Schrift auch ohne den Gebrauch der Brille zu lesen** ꝛc. Mir ist also auch das Glück zu Theil geworden, **mich den vielen Geretteten beizuzählen** und wage es hiermit, Ihnen für **die Erhaltung meines Augenlichtes** meinen innigsten und gerührten Dank auszusprechen ꝛc. **Brandes,**
Derenburg. Polizei-Sergeant."

Daß vorstehende Erklärung Worte der treuesten Wahrheit sind, bescheinigen wir hiermit, und wünschen auch wir, daß dem menschenfreundlichen Mann das Glück zu Theil werden möge, noch viele Leidende zu erfreuen und ungehindert wirken zu können.

Derenburg-Magistrat.

*) Aecht zu beziehen in **Hirschberg** bei Hrn. **P. Spehr,** in **Greiffenberg** bei Hrn. **G. Hubrich,** in **Lauban** bei Hrn. **F. Nordhausen,** in **Reichenbach** bei Hrn. **L. Schindler,** in **Waldenburg** bei Hrn. **F. Pohl.**

15799. **Leopold Schwedler,**
Görlitz,
Marienplatz Nr. 5,
empfiehlt

Geaichte Tafelwaagen

mit 1 □ messing. Schaale

zu	3	5	8
pr. Stück	5⅚ Thlr.	7 Thlr.	8¼ Thlr.
	10	15 Kilos Tragkraft.	
	9 Thlr.	10⅙ Thlr.	

Decimalwaagen geaicht,
von ½ Centner bis 500 Centner Tragkraft.
Längenmaße und Gewichte
nach metrischer Theilung.

15544. Kauflustige werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Hotel ersten Ranges **„zum Preußischen Hofe"** in **Hirschberg i. Schl.,** in schönster Lage der Stadt, mit 40 Zimmern, 2 Speisesälen nebst Restaurations- und Billardzimmer, sowie genügende Stallung enthaltend, **am 13. Dezbr. d. J., Vormittags um 10 Uhr,** zur Subhastation gestellt ist. Das Hotel selbst ist mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, gewährt die herrlichste Aussicht auf das Riesengebirg und bietet einem tüchtigen, strebsamen Manne eine angenehme und sichere Existenz.

Darauf Reflectirende erfahren auf gefällige Anfragen das Nähere bei Herrn Rechtsanwalt **Aschenborn** hierselbst.

Das untrüglichste Hausmittel bei **Hämorrhoidal-Beschwerden, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung** und dergl. Uebel ist der

R. F. Daubitz'sche

Magenbitter,

fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in **Berlin,** und zu haben in:
Hirschberg bei **A. Edom. Arnsdorf: J. A. Dittrich. Bolkenhain: G. Kunick. Friedeberg a. Q.: C. A. Tietze. Goldberg: Heinr. Letzner. Greiffenberg: E. Neumann. Jauer: Franz Gärtner. Landeshut: C. Rudolph. Liebau: J. F. Machatscheck. Löwenberg: C. H. J. Eschrich. Neukirch: Albert Leupold. Reichenbach: F. W. Klimm. Schönberg: A. Wallroth. Schönau: A. Weist. Schweidnitz: Ad. Greiffenberg. Steinseiffen: Aug. Fischer. Warmbrunn: C. E. Fritsch** und **Jos. Gebauer. Hohenfriedeberg: J. F. Menzel. Schmiedeberg: Friedrich Herrmann. Lähn: Carl Gustav Rücker. Schömberg: R. Lachmuth.**

Vier abgewöhnte junge Schweine
verkauft **P. Härtel,** Gasthof zur „Sonne".

16080. Das echte **Glöckner**'sche **Heil-** und **Zugpflaster** mit dem Stempel **M. Ringelhardt,** wegen seiner vorzüglichen Heilkraft berühmt, was viele Atteste bezeugen, in alle Weltgegenden verbreitet, wird auf's Gewissenhafteste empfohlen für Gicht, Reißen, Gelenkrheumatismus, alle syphilitische offene, aufzugehende, zertheilende, erfrorene, verbrannte Leiden, trockene, nasse Flechten, Frostbeulen, Hühneraugen, beim Aufliegen von Krankheiten, ist zu beziehen in Breslau in sehr vielen Apotheken, sowie in der Apotheke zum „goldenen Adler" Hintermarkt Nr. 4; das Haupt-Depot: Görlitz in sämmtlichen Apotheken. In Hirschberg ist das Pflaster von Herrn **Paul Spehr** und in Friedeberg a. Q. vom Buchbinder und Galanteriewaaren-Händler Herrn **A. Böhm** zu beziehen.
Fabrik Gohlis bei Leipzig. **M. Ringelhardt**

Attest!

Das **Glöckner**'sche **Heil-** und **Zugpflaster** ist die größte Wohlthat, und ich empfehle dasselbe der leidenden Menschheit. Ich litt schon lange an tiefen Löchern in Füßen, ärztliche Hilfe, sowie alle Pflaster und Salben halfen nichts, da brauchte ich das **Glöckner**'sche **Pflaster** und in kurzer Zeit wurde ich von meinen Leiden befreit; ich bekenne hiermit öffentlich das einzige gute Pflaster ist das **Glöckner**'sche.
Mähnert, Schmied in Crottendorf bei Leipzig.

Das Modewaaren= und Damen=Confections=Geschäft

von

Leipziger & Hirschfeld,

vorm. Em. Stroheim,

Hirschberg, Bahnhofstr., vis-à-vis **den „drei Bergen“,**

empfiehlt sein **großes Lager** von wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, schwarz= und buntseidenen Kleidern (nur Mailänder Fabrikat), halb= und reinwollenen Möbelstoffen, Gardinen, Teppichen, französischen Long=Shawls und Tüchern, sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel bei billigen Preisen einer gütigen Beachtung.

Außerdem machen wir auf unser großes Lager von **Paletots, Jaquetts** und **Jacken** aufmerksam, welche derartig günstig eingekauft, daß wir

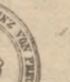
einen **großen Damenpaletot** von Thlr. **3** an,
= **feinen** =
mit Astrachanbesatz = = **5** =
große Jaquetts für Damen = = **2** =
= **Jacken** = = — = = **1⅓** =

zu verkaufen im Stande sind.

16009. ***Leipziger & Hirschfeld.***

Eduard Seiler

Gr. silb. Medaille in Wittenberg 1869.



Liegnitz.



Ehren - Diplom



Cassel 1870. 6344.

Grösste Pianoforte - Fabrik in Schlesien.

A. Eppner & Co., Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. – Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

15814. Den geehrten Herrschaften von Stadt und Land zeige ich hierdurch an, daß ich diesen Jahrmarkt **nur in meiner Wohnung verkaufe.** Große Auswahl von **Damenschuhen** in Filz- und Stoffstiefel, mit und ohne Lackbesatz, elegant und dauerhaft, von 1 Thlr. 25 Sgr. an, in allen Farben; sowie auch Auswahl in allen feinen **Lederstiefeln,** mit und ohne warmes Futter; **Winterhausschuhe** in allen Sorten, in Sammt-, Plüsch- und Gummi-Einsatz; sowie auch Auswahl in **Kinderstiefeln,** mit Lederbesatz, zu den äußerst billigsten Preisen, empfiehlt **W. Adam,** Tuchlaube Nr. 7.

☞ Ausbesserungen werden pünktlich besorgt. ☜

F. V. Grünfeld, Bazar in Landeshut i. Schl.

Eine grosse Annehmlichkeit

für das Publikum liegt in der vortheilhaften und möglichst zeitigen Beschaffung von **Weihnachts-Geschenken,** *und um diese zu erleichtern, habe ich schon jetzt in den mittleren Räumen meines Bazars einen* **bedeutenden Weihnachts-Ausverkauf** *arrangirt, der an Reichhaltigkeit und Preiswürdigkeit alle früheren übertrifft. — Ein spezielles Preisverzeichniss hier folgen zu lassen, gestattet die Mannigfaltigkeit der Artikel nicht, und führe deshalb nur beispielsweise an:*

4/4 breite Kleiderstoffe, à 1½, 2, 2½, 3 und 3¼ sgr., } deren sonstiger Preis
5/4 breite Kleiderstoffe, à 3, 3½, 4, 4½, 5—7½ sgr., } das Doppelte ist,
breite echte Züchenleinen von 2¾ bis 5 sgr., Cattuntücher, à 3½ und 4 sgr.,
wollene Halstücher, à 4 sgr., Westenstoffe, à 5, 6 bis 15 sgr.,
weissleinene Taschentücher (Rasenbleiche), elegante Packung, à Dtzd. 1, 1¼, 1½, 2, 2¼, 2½—3 rtl.

Die Einrichtungen in meinem Geschäft sind derartig getroffen, dass trotz des grossen Andranges Jeder mit grösster Sorgfalt bedient werden kann, und da die gestellten Preise **streng fest** *sind, so bitte ich, Behufs Erleichterung für den Käufer und dessen Expedienten, das Handeln zu unterlassen.*

Dem von Landeshut entfernter wohnenden Publikum ist es schon bei einem Einkaufe von nur einigen Thalern lohnend, eine Reise nach hier zu machen, zumal die Reisekosten sehr unbedeutend und die Eisenbahn-Verbindung z. B. zwischen Hirschberg resp. Zwischenstationen und hier eine ganz passende und bequeme ist, wie nachstehender Fahrplan besagt.

F. V. Grünfeld in Landeshut.

Abfahrt von Hirschberg nach Landeshut: 6 U. 13 M. früh, 11 U. 45 M. Vorm., 3 U. 33 M. Nachm.
Abfahrt von Landeshut nach Hirschberg: 4 U. 30 M. und 9 U. 30 M. Nachm.
Fahrzeit 1 Stunde. Preis für Hin- und Rückfahrt 18 sgr. 16148.

Zur gefälligen Beachtung!

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein **vollständiges Waarenlager** nach meinem Hause, **Schildauerstraße** (früher Zwinger), verlegt habe. 15981.

Ich halte mein Lager auf's Sorgfältigste sortirt und **effectuire gefällige Aufträge in gewohnter Weise prompt** und **zu zeitgemäß billigen Preisen.**

Hirschberg. **F. Herrnstadt.**

Filzschuhe

empfehlen **in großer Auswahl** billigst
16144. **Wwe. Pollack & Sohn.**

Feinsten Leberthran für Kinder

empfiehlt (14080] **Paul Spehr.**

Paraffin- und **Stearinkerzen** billigst bei
16133. **Edmund Bärwaldt.**

16095. Zu verkaufen ist eine **Hobelbank**
Sechsstädte Nr. 13.

! Bettfedern ! Bettfedern !

neue, sowie gebrauchte, empfiehlt billigst
16090. **A. Wallfisch,** Warmbrunn.

Zwei sehr brauchbare Pferde

sind auf dem Vorwerk **Riemendorf** zu haben. [16147.

16083. **Für Brillenbedürftige**

die Anzeige, daß ich bevorstehenden Jahrmarkt im Gasthof zum „goldenen Schwert" zu treffen bin.
Heinze, Opticus.

Einige 20 Centner Karpfen

von ausgezeichneter Qualität verkauft das Königliche **Kronfideicommißgut** **Erdmannsdorf i. Schl.**

16146. **300 Centner**

rothe Futterkartoffeln, vorzüglich stärkehaltig, auch **weiße Eßkartoffeln** sind auf dem Vorwerk **Riemendorf** bei Spiller zu haben.

Gute Violinen, Violin-Bogen, Saiten für Violinen und Guitarren u. s. w. empfiehlt billigst

16069.
Liebenthal. **E. Hilbig.**

Homöopathische Apotheken

für Menschen und Thiere, in allen Größen, sowie alle homöopathischen Mittel im Einzelnen ꝛc. verkauft [14059.
Hirschberg. **Dunkel,** Apotheke, Bahnhofstraße.

Neue Sultan-Rosinen, Feigen, süße und **bittre Mandeln** und **rhein. Wallnüsse** empfiehlt im Einzelverkauf, namentlich aber Wiederverkäufern sehr billig **Gustav Scholtz.**

16004. Ein sehr eleganter **Nußbaum-Flügel,** stark gebaut, schön und stark im Ton, wie neu, ist für 175 rtl. unter Garantie zu verkaufen bei Frau **Przibilla-Tschiedel.**

16094. **Geschäfts-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein **Tabak-** und **Cigarren-Geschäft** um ein Bedeutendes vergrößert habe. Ich empfehle daher außer einer großen Auswahl der feinsten wie gewöhnlichen Cigarren auch mein wohlsortirtes Rohtabaklager zu gütiger Abnahme im Ganzen wie im Einzelnen, sowie alle Sorten Rauch-, Schnupf- und Primtabake, feine Cigaretten, ungarische und Shag-Tabake einer gütigen Beachtung bei solider, reeller Bedienung. Händlern wird ein vortheilhafter Rabatt zugesichert.
Die Cigarren- und Tabakfabrik von **I. Smital** aus Berlin,
Butterlaube Nr. 35, vis-a-vis dem Herrn Kaufm. Bettauer.

Wollene Pferdedecken, mit und **ohne Bruststück,** empfehlen **in großer Auswahl** billigst 16145 **Wwe. Pollack & Sohn.**

7831. Apotheker **Schürer's** Veterinär-Erzeugnisse, als *Kuh-Milchpulver, Drusenpulver, Kälberpulver* gegen Diarrhöe, *Butterpulver, Spaatsalbe, Hufsalbe, Restitutions-Fluid, Käse- und Butterfarbe* u. s. w. empfiehlt und versendet Prospekte gratis und franco
Carl Meyer, Apotheker in Langenöls.

Neue messingne Gewichte, sowie **zinnerne Bettwärmer** empfiehlt
Ludwig Stahlberg's Wwe.,
16121. Hirschberg, dunkle Burgstr.

16200.

Carirte, gestreifte Lamas und Halbtuche, einfarbige Kleiderstoffe, Tuche und Buckskins, in bekannter größter Auswahl, empfiehlt zu solidesten Preisen

Hirschberg, Promenade. **B. H. Töpler.**

Am Jahrmarkt zugleich Verkaufsplatz am „Deutschen Hause."

Die **Wäsche-Fabrik** von **Theodor Lüer** in Hirschberg empfiehlt in Folge des großen Bedarfs zu ermäßigten Preisen, als alleinige Fabrik-Niederlage für hiesige Gegend, unter steter Garantie und bei sorgfältigstem Anlernen, die

best renommirte Familien-Weißzeug-**Nähmaschine** (La Silencieuse)

verbessertes Wheeler-Wilson-System von Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg, mit neuen sehr nützlichen Apparaten, die sich durch ihren völlig geräuschlosen Gang, sowie größte Solidität auszeichnet. 15870.

Dazugehörige beste Nähgarne, Nadeln, entsäuertes feines Oel, sowie einzelne Apparate für ältere Maschinen.

Die Papier- und Schreibmaterialien-, Galanterie- und Lederwaaren-Handlung

von **Julius Seifert,** 16243.

Bahnhofstraße 6/7,

empfiehlt ihr reichhaltiges, mit den neuesten Erscheinungen completirtes Lager geneigter Beachtung.

16235.

Mein reichhaltiges **Korbwaaren-Lager** empfiehlt gefälliger Beachtung **Fr. Köhler,**

Bahnhofstraße, neben dem Hotel zu den „drei Bergen."

16187.

E. Börner

Hirschberg. **Bahnhofstraße 32.**

empfiehlt:

Fertige und angefangene **Stickereien,**

aufgezeichnete Sachen auf **Piquee, Damast, Mull, Leinwand** 2c.,

wollene Phantasie-Artikel

in größter Auswahl und geschmackvollster Ausführung.

Sein Lager mit den neuesten **Woll-Kleiderstoffen, Taffet,** in vorzüglicher Güte, **Ripse, Long-Chales** u. **Tücher, Damenmäntel, Paletots, Jaquetts** und **Jacken** empfiehlt **I. D. Cohn,**

16248.

neben dem Hotel zum „Deutschen Hause."

Die Säcke-Fabrik von **R. Anforge**, Hirschberg, Markt 24, empfiehlt **Getreide-, Mehl-, Kartoffel-, Klee-, Lohe-** und **Holzmehl-Säcke** zu zeitgemäß billigen Preisen. 16320.

16181.

Wollwaaren!!!

Shawls, Mützen, Fanchons, Seelenwärmer, Unterjacken, Kinderröckchen, Gesundheitshemden, Buckskinhandschuhe rc. rc. empfiehlt billigst

P. O. Zeuschner, Lichte Burgstraße 22.

Der große Ausverkauf

unseres **bedeutenden** Lagers **nur neuer** Winter- und Sommer-Mäntel, Talma's, Beduinen, Jaquetts, Jacken, Regenmäntel und fertiger Damen-Anzüge wird **wegen gänzlicher Aufgabe** dieser Artikel ununterbrochen zu außerordentlich **billigen** aber **festen** Preisen fortgesetzt.

Gebrüder Friedensohn,

Seiden- und Modewaaren-Handlung.

Hirschberg i. Schl., Langstraße 1.

16204.

16194.

Lichte Burgstraße, Ecke Ring:

Großer Ausverkauf zum Jahrmarkt von

Berliner Damen-Paletots und **Mäntel** von 3 rtl. ab,

" **Damen-Jaquetts** " $2\frac{1}{3}$ " "

" **Damen-Jacken** " 1 " "

Ebenso sind zum Ausverkauf gestellt:

Kinderjacken, Sommermäntel, Kleiderstoffe u. s. w.

16190. **Der Ausverkauf** meiner **Tapisseriewaaren** wird nur noch bis Ende November fortgesetzt. **F. Schliebener.**

F. Hapel, Uhrmacher in Hirschberg,

innere Schildauer Straße 7,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager **aller Sorten Uhren in bekannter Güte, unter Garantie;**

desgleichen sein gut sortirtes **optisches Lager** einer gütigen Beachtung. 16205.

16188.

Mein reich assortirtes Lager von:

seidenen, wollenen und baumwollenen Franzen, Besätzen und Knöpfen, Seiden, Zwirnen und Garnen, wollenen und baumwollenen Strickgarnen,

in besten Qualitäten zu billigsten Preisen, empfehle ich gütiger Beachtung.

E. Börner, Hirschberg, Bahnhofstraße 32.

Jahrmarkts-Anzeige.

Schulstraße, Ecke der Salzgasse,

unweit des Marktes und nahe Herrn Georg Pinoff.

Beständiges Lager selbstfabricirter

Berliner

Damenmäntel, Jaquetts und Jacken.

Geschäftsgrundsätze:

Reellste Bedienung durch feste Preise, geringster Nutzen, größter Umsatz.

Ich offerire:

schwere Double-Winter-Paletots zu rtl. 3 2/3, 4, 4 1/2, 5 ꝛc.,
" " " **Jaquetts,** hübsch garnirt, v. 2 rtl. an,
" **vollständige** " **Jacken** von 1 7/12 rtl. an.

Elegante **neueste Paletots, Mäntel, Pelz-Jaquetts** ꝛc. in größter Auswahl bei

16237. **Heinr. Müller.**

Echt türkisches Pflaumenmus,

sehr süß und wohlschmeckend, empfiehlt: 16196

A. Irsig, Vorkosthandlung am kath. Ringe.

16198. **Für Cigarrenarbeiter!**

Abgerippte **Java-Einlage** giebt billig ab

F. M. Zimansky.

16209. Eine noch gute **Nähmaschine** aus der Fabrik des Herrn Schöning zu Berlin, ist zu verkaufen bei

verw. Frau Schneidermeister **Schmidt.**

Schildauerstraße Nr. 14.

Ungarische Stückfässer,

Eisenband, auserlesen schön und ohne Tadel, verkaufe ich preiswürdig. 16216.

David Cassel, Weingroßhandlung.

☛ **Spielkarten** empfiehlt

16132. **Edmund Bärwaldt.**

16131. Zwei gute, fehlerfreie **Arbeitspferde** stehen zum Verkauf bei **Ernst Bettermann,** Sechsstädte.

Fr. Gebhardt aus Oschatz in Sachsen

wird für **bevorstehenden Hirschberger Markt** besonderer Umstände halber **nicht** erscheinen können.

Die mir gef. zugedachten Bestellungen wolle man mir diesmal schriftlich zukommen lassen. [16070.] **D. O.**

Kauf-Gesuche.

Gesundes, möglichst reines

Roggenstroh

(sowohl Hand- als auch Maschinendrusch) [15429

kaufen stets und können sich Lieferanten melden in Hirschberg in den Strohstoff-Fabriken von

Carl August Linke und Altmann & Siegert

Haare. Abgeschnittene **Frauen- und Mädchenhaare** in allen Farben kauft u. zahlt die höchsten Preise
1100. **F. Hartwig,** Langstraße.

Kleesaaten

kauft zu den höchsten Preisen
Joh. Ehrenfried Döring.
Hirschberg, Burgthor. (16033.)

Getrocknete Blaubeeren

kaufen zu höchsten Preisen 16019.
Gebrüder Cassel.

Sahnen-Käse, Butter und Eier,

Producenten und Fabrikanten, welche hierin einen soliden sicheren Abnehmer und gute Preise zu erzielen wünschen, werden um ihre Franco-Adressen sub **K. 100** poste restante Potsdam gebeten. 15967.

16166.
Kartoffelstärke gesucht!

Prima trockene Kartoffelstärke, sowie reingewaschene, nasse Kartoffelstärke wird in Posten jeder Größe jetzt und für spätere Lieferung zu civilen Preisen gegen sofortige Baarzahlung gekauft. Offerten mit Muster werden erbeten an
Emil Eisermann, Berlin, Alt Moabit 20.

16055. Meine Wohnung befindet sich jetzt in der Garnlaube, beim Vergolder Herrn **Bittner,** im Hinterhause, eine Treppe hoch.
A. Wolschke sen., Schuhmacher-Meister.

16238.
Wohnungs-Gesuch.

Zwei alleinstehende Leute suchen per 1. April f. s. eine aus 4 bis 6 Zimmern, Entree und heller Küche bestehende, im Parterre oder ersten Stock belegene Wohnung. Offerten werden unter Chiffre **O. P. Hirschberg,** poste restante erbeten.

Zu vermiethen.

16015. Ein möblirtes **Zimmer** zu verm. bei **Eggeling.**

15839. **Eine Wohnung** nebst Zubehör ist zu vermiethen und zum 1. Dezember c. zu beziehen.
Carl Scholz, Garnlaube Nr. 22.

16229. Priesterstraße Nr. 24 sind die von der höheren Töchterschule bisher innegehabten, jetzt neu renovirten **Localitäten** im 1., 2. und 3. Stock von Neujahr ab zu vermiethen. Näheres Butterlaube 34 im Laden.

16225. Eine kleine **Stube** zu vermiethen Pfortengasse 3.

16103. **Zwei Stuben** zu vermiethen Boberberg **Nr. 2.**

16109. Eine **Stube,** parterre, nebst Zubehör ist baldigst zu vermiethen. **Siebeneicher,** Drahtzieherstr. 3.

16093. Einen **Commis** zum baldigen Antritt, wie einen **Lehrling,** angehenden Tertianer, sucht zum Neujahr die Cigarren-, Tabak- und Materialwaaren-Handlung von
August Finger in Warmbrunn.

Ein Laden mit Comptoir-Stube ist pr. 1. Oktober ev. event. pr. 1. Januar zu vermiethen bei
10692. **Louis Schultz.**

Zu vermiethen und bald zu beziehen ein **Quartier** im Landgarten zu Warmbrunn.

Personen finden Unterkommen

Ein Dampf-Maschinen-Führer,

der sich durch Zeugnisse als **tüchtig** und **zuverlässig** auszuweisen vermag, findet sofort Stellung in der Strohstoff-Fabrik von [16031.]
Carl August Linke in Hirschberg.

16035. **Mehrere** tüchtige **Schuhmacher-Gesellen** finden bei erhöhtem Lohne dauernde Beschäftigung.
Butterlaube Nr. 37. **Gustav Röttcher.**

16234. Ein **Haushälter** wird gesucht. Zu erfragen in **Ungebauer's** Hotel.

16245. Ein **fleißiger Arbeiter,** der die Ackerarbeit versteht, findet in einer Mühle **dauernde Beschäftigung.**
Das Nähere bei Vermiethsfrau **Otto,** Hirschberg.

Ein nüchterner, ehrlicher **Pferdeknecht** findet bei hohem Lohn sofort Dienst in
Hirschberg, Bahnhofstraße 48, 1 Treppe.

16177.
Kutscher-Gesuch.

Ein **Bursche,** der fahren kann, wird gesucht in
Nr. 39, Bahnhofstraße.

15865. **Schlossergesellen** erhalten Arbeit bei
Friedrich Friebe in Herischdorf.

16096. **Zwei Gesellen** und einen **Lehrling** nimmt an
Herrmann Stief jun., Korbmacher in Warmbrunn.

16129. **Ein Schmiedegeselle** findet Arbeit bei
E. Härtel in Erdmannsdorf.

Ein Garn-Brüher, der gute Atteste aufweisen kann, findet bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung in der Bleiche zu Alt-Gebhardsdorf.

(16061.)

16077. **6 bis 8 tüchtige Schneider-Gesellen** finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
F. W. Schneider, Marklissa a. Q., Markt 174.
Reisekosten werden vergütigt.

15785.
Gesucht wird

ein tüchtiger **Weißgerber-Gehilfe,** welcher auch auf Sämisch-Handschuhleder fort kann, bei **dauernder** Arbeit und **angemessenem** Lohne von dem Weißgerbermeister
August Jacob in Goldberg i./Schl.

16075.
Ein Uhrmachergehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei
F. Zacher & Co., Charlottenstr. 31, Berlin.

16165. **Ein Buchbindergehilfe** kann sofort in Arbeit treten bei **B. Puschmann** in Friedeberg a. Q.

16155. Einen brauchbaren **Tischler-Gesellen** und einen **Lehrling** nimmt an
Bolkenhain. **E. Kühnöl**, Tischlermeister.

16168. Ein mit guten Attesten versehener, nüchterner, verheiratheter

Viehschleußer,

dessen Frau im Stalle mit thätig ist, und welcher eine Caution von 50 Thlrn. legen kann, wird bei sehr gutem Lohne und Deputat zum 2. Januar 1872 gesucht.
Möhnersdorf bei Hohenfriedeberg.
Vogt, Rittergutsbesitzer.

Für mein Putzgeschäft suche bei gutem Salair und freier Station zum 1. Januar **tüchtige Arbeiterinnen**, die im Putzfach geübt sind. 16110.
Guben. **J. Hamburger.**

15979. Zum 2. Januar suche ich eine mit Küche und Wäsche vertraute **Köchin.**
Frau **Emilie Günther,**
Priesterstraße 3.

16106. Ein ordentliches kräftiges **Mädchen** vom Lande kann sich zu Neujahr melden Greiffenberger Straße 33, 2 Tr.

15995. Ein ehrliches, fleißiges **Stubenmädchen**, welches gut waschen und plätten kann, Maschinennähen, Wäsche ausbessern, sowie Zimmer zu reinigen versteht und **gute Zeugnisse** besitzt, wird zum 2. Januar 1872 auf dem Schlosse zu **Tzschocha** bei Marklissa gesucht. Meldungen werden daselbst und in Hirschberg, Markt Nr. 4, entgegengenommen.

15751. **Knaben** oder **Mädchen**, welche Lust haben, das **Cigarrenmachen** zu erlernen, wollen sich melden bei
Gustav Effenberg,
Tabak- und Cigarrenfabrikant in Friedeberg a. Q.

16236. **Köchinnen, Schleußerinnen, Dienst- und Kindermädchen,** mit guten Zeugnissen versehen, auch **Knechte** und **Viehmägde** können sich melden im Vermieths-Comptoir der **H. Wintermantel.**

16224. Von **Dienstag, den 14. d. M., ab** werden in meiner Arbeitsstube, im Hause der Frau Patschowsky in **Lähn, anständige Lehrmädchen** (jedoch keine schulpflichtigen) angenommen. **Marie Raupach,**
Blumen-Fabrikantin.

15940. Eine gesunde, kräftige **Amme** kann bald gutes Unterkommen finden durch Hebamme **Fetze** in Arnsdorf.

Hader-Sortirerinnen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei [16159.]
Mattausch in Greiffenberg.

Personen suchen Unterkommen.

15969. **Ein Kutscher,** treu, zuverlässig und verheirathet, welcher den Krieg mitgemacht und durch den plötzlichen Tod seiner zeitherigen Herrschaft brodlos geworden, sucht zum Neujahr einen Dienst. Näheres zu erfahren in Warmbrunn bei
Frau Generalin **von Heydebrand.**

Lehrlings-Gesuch.

16241. **Ein Sohn**
anständiger Eltern, der Lust hat etwas Tüchtiges zu lernen, findet in meiner Schneiderwerkstatt unter sehr günstigen Bedingungen sofort ein Unterkommen.
Scheimann Schneller in Warmbrunn.

15959. In einer **Apotheke** einer der größten Städte des Regierungsbezirks Liegnitz findet am 1. April 1872 ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestatteter junger Mann Aufnahme **als Lehrling.** Näheres **sub Q. L. 1501** Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Breslau,** Ring 52, zu erfahren.

16088. **Ein junger Mann** aus anständiger Familie, mit guten Schulzeugnissen versehen, findet sofortige Aufnahme als **Lehrling** im Comptoir- und Getreidegeschäft von
E. Wagner in Freiburg i. Schl.

Gefunden.

16155. Am 2. d. Mts. hat sich ein großer, schwarzer **Hund** mit langer Ruthe zu mir gefunden. Verlierer kann denselben gegen Erstattung der Kosten zurückerhalten bei
Döring in Herischdorf.

16087. Ein **blaugrauer Affenpinscher** ist am 3. Novbr. d. J. mir zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren bei dem Mühlhelfer **Gustav Reimann** zu Ober-Wernersdorf bei Landeshut abholen.

16162. Einen weiß- und rothgefleckten **Hund** kann Eigenthümer gegen Kostenerstattung zurückerhalten beim
Häusler **Söhndel** in Nr. 178 zu Querbach.

Geldverkehr.

4000 Thlr. werden von einem pünktlichen Zinsenzahler 1. Januar 1872 gesucht. Adressen unter **X. U.** nimmt die Exped. d. B. entgegen. (14923).

15943. **600 Thlr.** werden auf ganz sichere Hypothek bald oder zum Neujahr gesucht. Näheres in der Exped. des Boten.

400 Thl. sind auf sichere Hypothek bald zu vergeben. Näheres durch (16052.)
Richard Kluge, Promenade 42.

16078. **2000** und **200 Thlr.** sind zum 1. Januar gegen pupillarisch sichere Hypothek, im Bezirk des hiesigen Kreis-Gerichts auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt der Partikulier **Cuonz** in Warmbrunn und der Kaufmann **Stenzel** in Hirschberg.

1200 Thlr. im Ganzen oder in Raten zu **500, 400** und **300 Thlr.** sind auf ländliche Grundstücke gegen genügende Sicherheit auf 1 Jahr (ohne Hypothekenbestellung) zum 1. Januar 1872 zu verleihen. Näheres durch persönliche Anfrage durch den Güter-Negotiant
15788. **Fritz Schröter** in Löwenberg.

600 Thlr. sind zur 1. Hypothek auf ein ländliches Grundstück zum 1. Januar 1872 zu vergeben. Näheres in der Expedition des Boten. (16233)

Einladungen.

16220. Heut, **Sonnabend,** als den 11., früh 9½ Uhr ladet zum **Wellfleisch** und **Wellwurst,** sowie Abends zum **Wurstpicknick** freundlichst ein
Gustav Koppe im Rathhauskeller.

16240.

Café-Restaurant.

Sonntag den 12 November:

Großes Concert,

wozu freundlichst einladen

E. Siegemund. J. Elger.

Anfang Abends 7 Uhr. Entrée $2^1/_2$ Sgr.



Heute Abend großes Wurstpicknick,

wozu ergebenst einladet

R. Bucks

(16122) **im goldenen Anker.**

16246.

Zur Tanzmusik

auf Sonntag den 12. und Montag den 13. November ladet ergebenst ein **F. Schneider** im schwarzen Roß.

16242. Zum Jahrmarkt Montag den 13. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **E. Pitsch** im Kronprinz.

16210.

Zum Jahrmarkt

ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein

Friedrich Gabler im Langenhause.

16221. Heute Sonnabend, als den 11. November, wird in den goldenen Zepter zu **Enten-** und **Schmorbraten** ergebenst eingeladen.

16112. Auf Montag den 13. d. M., als den 1. Jahrmarktstag, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein

G. Friebe im „Kynast".

W. Meschöder's Schankwirthschaft

(früher alter Vogelgesang, jetzt „für Deutschland") ladet auf Sonnabend den 11. d. Mts. zu **Kaldaunen** und **Wurstabendbrodt** alle Freunde und Gönner freundlichst und ergebenst ein

16038. **Wilhelm Meschöder,**

Hirschberg. vis-à-vis dem Hospital.

16068. **Sonntag** den 12. d. M. ladet ins Schießhaus zur **Tanzmusik** freundlichst ein **J. W. Anders.**

16123. Auf Montag d. 13. d., zum Jahrmarkte, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein

E. Jeuchner in der Brückenschenke.

16067. **Sonntag** den 12. d. M. ladet zu einem **Lagenschieben** um ein Schwein ergebenst ein **Gräbel,** Schießhauspächter.

Auf **Sonnabend** den 11., sowie **Sonntag** den 12. November ladet alle seine Freunde und Gönner zu vorzüglichem **Gänse-** und **Entenbraten,** sowie auch zu andern guten Speisen und Getränken ganz ergebenst ein

16186. **E. Simon** auf dem Cavalierberge.

Restauration „zum Belvedère" in Warmbrunn.

Sonntag den 12. November **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet

[16184.] **Ritter.**

16213.

Adlerburg.

Zu Sonntag den 12. zur **Tanzmusik** und Dienstag den 14. d. Mts. zur **Kirmes** ladet alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß für **Alles** bestens gesorgt sein wird, **W. Feige.**

16203.

Zu die drei Eichen

ladet auf **Sonntag den 12. November zur Tanzmusik** ergebenst ein **A. Sell.**

16102. Sonntag den 12. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ein **Lüttich** in Cunnersdorf.

16214. **Zum Wurstabendbrodt** und **zur Tanzmusik** ladet auf **Montag den 13. d. Mts.** ein

W. Adolph in Grunau.

16115. Auf Sonntag den 12. d. ladet zum **Wurstpicknick** und **Tanz** ein **Friedrich Wehner** in Herischdorf.

16183. Sonntag den 12. d. Mts. ladet zu gutbesetzter **Orchester-Musik** freundlichst in den weißen Adler nach Warmbrunn ein **Arnold.**

16081. **Sonntag den 12. November** ladet zum

Wurstabendbrot u. Tanzvergnügen

freundlichst ein

Warmbrunn. **A. Walter.**

16212.

Weihrichsberg.

Sonntag den 12. erstes Kränzchen, Gäste haben Zutritt, wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**

16101. Zum **Freundschafts-Kränzchen** ladet auf Sonntag d. 12. d. M. zur **Wwe. Seiffert** nach Lomnitz ganz ergebenst ein **der Vorstand.**

16089. Sonntag d. 12. d. M. ladet zum **Kränzchen** zu Hrn. **Schmidt** in Erdmannsdorf freundlichst ein

der Vorstand.

16141.

Zur Tanzmusik

auf **Sonntag den 12. d. Mts.** ladet freundlichst ein

Mittel-Zillerthal. F. Hübner.

16098. **Zur letzten Kirmes, Wurstpicknick** und **Tanzmusik** auf **Sonntag** den 12. d. M. ladet in die Baude nach **Boberröhrsdorf** freundlichst ein **A. Baumert.**

16128. Zur **Kirmes** auf Sonntag d. 12. und Donnerstag d. 16. d. M. ladet ein Wwe. **Mischer** in Schildau.

16172. **Zur Kirmes,** Sonntag den 12. und Sonnabend den 18. d. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein

Knobloch in Schildau.

16103. **Zur Nachkirmes** nach Gotschdorf ladet Sonntag den 12. d. Mts. zur **Tanzmusik** freundlichst ein; für alles Uebrige wird bestens sorgen Gastwirth **Rücker.**

16104. Sonntag den 12. d. ladet zu einem großen **Wurstpicknick** und **Tanzvergnügen** ergebenst ein

Zinnecker,

im Gerichtskretscham „zum Deutschen Kaiser" in Arnsdorf.

(Anfang 3 Uhr).

16127.

Wernersdorf.

Zu gutbesetzter **Tanzmusik** ladet auf Sonntag den 12. in den „freundlichen Hain" ergebenst ein **Fischer.**

Zur Nachkirmes ladet auf Sonntag den 12. d. M. zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Wwe. Kunzendorff.**
Voigtsdorf, den 8. November 1871. (16097.)

Zur Kirmes

auf **Montag** den 13. d. M. ladet ergebenst ein

Robert Ramsch

16071. in **Giersdorf.**

16223. Auf Sonntag den 12. d. M. ladet zum **Gesellschafts-Kränzchen** in den Gasthof „zur Hoffnung" ganz ergebenst ein **H. Ziegert** in Petersdorf.
Gäste werden angenommen. **Der Vorstand.**

16117. **Sonntag den 12. d. M.** ladet zum

ersten Kränzchen

die Mitglieder ganz ergebenst ein
J. Wittwer in **Petersdorf.**
NB. Gäste werden angenommen.

16126. Sonntag den 12. d. M. ladet zur **Nach-Kirmes** und zum **Pöckel-Braten** alle Freunde ergebenst ein **Gemseschädel** in Kaiserswaldau.

16206. **Zur Kirmes**

Dienstag den 14. und Sonntag den 19. d. ladet Unterzeichneter freundlichst ein, für gute **Wurst, Braten** und **Backhühner** wird gesorgt sein. **Lippmann** im „hohlen Stein."

16148. **Zur Tanzmusik**

in die **Gartenlaube zu Steinseiffen** ladet **Sonntag den 12. November c.** freundlichst ein **Hoffmann.**

16139. Künftigen **Sonntag** den 12. d. M. ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein **Sommer,**
Krummhübel. Gasthaus zum Riesengebirge.

16137. Sonntag den 12. November ladet zur **Tanzmusik** in die „Giesse" nach Quirl freundlichst ein **Koppe.**

16107. **Zur Kirmes**

auf **Sonntag d. 12.** und **Donnerstag d. 16. November** ladet ganz ergebenst ein
Breuer im Gerichtskretscham zu Buchwald.

15978. Sonntag den 12. und Sonnabend den 18. d. ladet zur **Kirmes** in den Oberkretscham zu Buchwald freundlichst ein **Langer.**

15938. Zur **Kirmes** auf Sonntag den 12., sowie Donnerstag den 16. und Sonntag den 19. November ladet freundlichst ein **Heinze im Stadtvorwerk bei Friedeberg a./Q.**

16130. Den Interessenten zur Nachricht: **Sonntag** den 12. d. M. **Kirmes** in **Leipe.**

16154. **Sonntag** und **Montag** den 12. und 13. November, sowie **Mittwoch** den 15. November ladet zum

Kirmes-Ball

ergebenst ein **Henke** in **Schweinhaus.**

Eisenbahn-Züge.

Abgang: 1. Kohlfurt-Görlitz.

Von Hirschberg ...	5 fr.	10,36 Vm.	2,25 Nm.	5,53 Nm.	10,41 Abds.
In Görlitz	9,15 fr.	1,5 Nm.	5,5 Abds.	8,20 Abds.	1 fr.
„ Dresden	2,30 Nm.	5,50 Nm.	9,55 Abds.	—	3,50 fr.
„ Berlin (über Görlitz)	—	5,40 Nm.	10,57 Abds.	—	10,36 Vm.
„ Berlin (über Kohlfurt)	6,10 Abds.	5,50 Nm.	11,55 Abds.	—	5,15 fr.
„ Breslau (über Kohlfurt)	2,25 Nm.	4,23 Nm.	11,40 Abds.	—	6,33 fr.

2. Altwasser-Breslau (Liebau).

Von Hirschberg ...	6,13 fr.	11,33 Vm.	3,33 Nm.	4,50 Nm.	—
In Liebau	8,57 fr.	1,53 Nm.	4,51 Nm.	11,15 Abds.	—
„ Prag	7,37 Abds.	—	5,58 fr	—	—
„ Wien	—	—	8,26 fr.	—	—
„ Altwasser . ..	8,50 fr.	1,41 Nm.	—	6,55 Abds.	—
„ Liegnitz	—	3,34 Nm.	—	8,59 Abds.	—
„ Frankenstein ..	—	3,52 Nm.	—	9,15 Abds.	—
„ Breslau	—	3,40 Nm.	—	9,5 Abds.	—

Ankunft der Züge Kohlfurt-Görlitz.

In Hirschberg	6,13 fr.	11,33 Vm.	1,55 Nm.	3,27 Nm.	12,30 Nch
Abgang von Breslau über Kohlfurt ...	9,55 Abds.	—	7,10 fr.	10,5 Vm.	2,5 Nm.
Abgang von Berlin über Kohlfurt ...	11,5 Abds.	—	5 fr.	8,40 fr.	1 Ncht.
Abgang von Berlin über Görlitz	6,45 Abds.	—	—	8,15 fr.	12 Mitt
Abgang v. Dresden	12,25 fr.	—	6 fr.	9,15 fr.	5 Nm.
Abgang von Görlitz	3,35 fr.	8,20 fr.	11,5 Vm.	1,10 Nm.	8,35 Abds

Breslau-Altwasser.

Abgang von Breslau	6,15 fr.	1 Nchm.	6,30 Abds.	—	—
In Hirschberg ...	10,36 fr.	5,42 Nchm.	10,41 Abds	—	—

Breslauer Börse vom 9. November 1871.

Dukaten 96¼ G. Louisd'or 111 B. Oesterr. Währung 85⅞a86 bz. Russ. Bankbillets 82⅝ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) 101½ G. Preußische Anleihe 1856 (4½) 100¾ G. Preuß. Anleihe (4) 94 G. Staats-Schuldsch. (3½) 88 B. Prämien-Anl. 55 (3½) 118½ B. Posener Credit-Pfandbr. (4) 92 B. Schles. Pfandbriefe (3½) 83$^{1}/_{12}$ bz. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) 93⅙ bz. Schlesische Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C. (4½) —. Schl. Rentenbr. (4) 93⅞ G. Posener Rentenbr. (4) 93½ G. Freiburger Prior. (4) 89 B. Freib. Prior. (4½) 97 B. Oberschl. Prior. (3½) 81½ G. Oberschl. Prior. (4) 89¼ B. Oberschl. Prior. (4½) 97¼ bz. Oberschles. Prior. (4½) 97 bz. Freiburger (4) 132 bz. Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. (3½) 201 B. Oberschl. Litt. B. (3½) —. Amerikaner (6) 97½ Bgek 6¾ G. Polnische Pfandbriefe (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) 86½ B.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 9. November 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	3	23	—	3	18	—	2	26	—	1	29	—	1	1	—
Mittler ...	3	19	—	3	13	—	2	20	—	1	26	—	1	—	—
Niedrigster ...	3	15	—	3	8	—	2	15	—	1	24	—	1	29	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 23 sgr., Niedrigster 2 rtl. 20 sgr.
Butter, das Pfund 10 sgr., 9 sgr. 6 pf.

Schönau, den 8. November 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	16	—	3	10	—	2	17	—	1	26	—	1	1	—
Mittler	3	12	—	3	6	—	2	15	—	1	22	—	1	—	—
Niedrigster ..	3	7	—	3	3	—	2	12	—	1	15	—	—	29	—

Butter, das Pfund 10 sgr., 9 sgr. 9 pf. und 9 sgr. 6 pf.

Breslau, den 9. November 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. Tralles loco 22$^{5}/_{12}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn).